Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 105. **Freitag den 7. Mai 1897.** **XV. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Wie verlautet, wurde der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Mittwoch Nachmittag zum zweiten Male vom Kaiser empfangen, wobei es sich darum gehandelt haben soll, welche Vorlagen dem Reichstage und dem Landtage noch in dieser Session unterbreitet werden sollen. Die Nachricht, daß in einer am Montag stattgefundenen Kronrathssitzung das Vereinsgesetz endgiltig zurückgezogen worden sei und daß Fürst Hohenlohe seinen Abschied genommen habe, ist ganz grundlos. Es hat überhaupt kein Kronrath am Montag stattgefunden. Auch alle sonst umgehenden Krisengerüchte sollen der Begründung entbehren.

Die „Nationallib. Korresp." für die Provinz Hannover schreibt, durchaus irrig wäre es, aus dem Nichtzustandekommen einer festen Vereinbarung auf einen Bruch zwischen den Nationalliberalen und dem Bund der Landwirthe zu schließen.

Entgegengesetzt französischen Nachrichten verlautet der „Köln. Ztg." zufolge in St. Petersburg nunmehr bestimmt, ein diesjähriger Besuch Faures in Petersburg sei endgiltig aufgegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai 1897.

— Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Nachmittag um $5\frac{1}{2}$ Uhr in Stettin auf dem Hofe der Grenadier-Kaserne die Parade über die gesammte Garnison ab und begab sich dann zum Diner in das Offizierkasino. Die Abfahrt erfolgte um 8 Uhr 30 Minuten abends. — Gestern Abend traf der Kaiser aus Stettin hier ein und hörte heute früh um 8 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe. Se. Majestät begab sich darauf nach dem Tempelhofer Feld zur Besichtigung der Bataillone des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und gedenkt nach Schluß der Besichtigung das Frühstück im Offizierkorps des Regiments einzunehmen. Ferner gedenkt Se. Majestät der Kaiser um 3 Uhr den Chef der obersten Verwaltungsbehörde des großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Haushalts, Geheimrath von Both, zur Notifizirung des Regierungswechsels in Mecklenburg-Schwerin zu empfangen.

— Das „Haynauer Stadtblatt" veröffentlicht einen Brief eines Seesoldaten an Bord des „König Wilhelm" an seine Eltern, worin er am 17. April über das Telegramm des Kaisers an den Prinzen Heinrich folgendes schreibt: Diese Woche kam Prinz Heinrich an Bord, er ließ alle Mann pfeifen und verlas eine Depesche von Seiner Majestät. Dieselbe lautete ungefähr so: „In diesem Sommer feiert unsere Großmutter Ihre Majestät die Königin Viktoria ihr 60jähriges Regierungsjubiläum. Dabei werden die Flaggen aller Völker vertreten sein. Ich beauftrage Dich, mit Meinem Schiff „König Wilhelm" die deutsche Flagge zu repräsentiren und hoffe, daß die Mannschaft trotz der alten Konstruktion ihres Schiffes würdig vertreten wird. Dieses ist der Besatzung Meines Schiffes „König Wilhelm" sofort bekannt zu geben."

— Der Kaiser hat der Gemahlin des Aufsichtsrathspräsidenten des „Norddeutschen Lloyd", Frau Plate, ein Armband in Brillanten und Rubinen mit des Kaisers Email-Bildniß und dem Präsidenten Plate den Kronenorden 2. Klasse, dem Direktor Wiegand den Kronenorden 3. und dem Chefkonstrukteur des Lloyds Walter den Kronenorden 4. Klasse verliehen. Der Schiffbaudirektor Zimmermann und Oberingenieur Steck vom „Vulkan" erhielten den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

— Dem bisherigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein v. Steinmann ist der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Der Kaiser hat der Gewerbeschule in Wilhelmshafen eine große Büste und ein Bild seines Großvaters, sowie zehn Werke über ihn geschenkt; darunter Professor Onckens „Unser Heldenkaiser". Auf das Titelblatt dieses Buches hat der Kaiser nach dem „Berl. Tagebl." geschrieben: „Meine Kräfte gehören der Welt, dem Vaterlande! — Wahlspruch Wilhelms des Großen und auch der Meinige. 29. XI. 96. — Wilhelm I. R."

— Auf Anordnung des Kaisers werden die Schleifen der bei der Zentenarfeier am Kaiser Wilhelm-Denkmal niedergelegten Kränze im Mausoleum zu Charlottenburg aufbewahrt werden.

— Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Dr. Fischer zum Staatssekretär des Reichspostamtes wird jetzt auch von offiziöser Seite angekündigt.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist der Geh. Kommerzienrath Albert Schlutow aus Stettin zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

— Dem um die Landwirthschaft hochverdienten freikonservativen Abgeordneten Dr. Schultz-Lupitz ist der Charakter als Landes-Oekonomie-Rath verliehen worden.

— Die Verabschiedung des Kommandeurs der 17. Division, Generallieutenants v. Petersdorff, soll, wie ein Hofberichterstatter meldet, auf eine Differenz mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg bezüglich der Beisetzung des Großherzogs Friedrich Franz III. zurückzuführen sein.

— Slatin Pascha, der frühere Gefangene des Madi, hat seine Ankunft in Berlin auf Mittwoch angekündigt und wird 3 bis 4 Tage in Berlin bleiben.

— Die säumigen Reichstagsabgeordneten sind vom Präsidium telegraphisch ersucht worden, zu erscheinen.

— Die Handwerkerkommission des Reichstages nahm den § 100a der Regierungsvorlage an, wonach die Verwaltungsbehörden der betheiligten Gewerbetreibenden zur Aeußerung für oder gegen die Einführung des Beitrittszwanges auffordern, wobei die Mehrheit entscheidet. Unter Zustimmung des Handelsministers wird der Antrag Gamp angenommen, wonach die Zwangsinnung und in diesem Falle auch die Abstimmung nach § 100a in der Regel auf Gesellen oder Lehrlinge haltende Handwerker zu beschränken ist, es genügt sodann die Mehrheit dieser Handwerker zur Einführung des Beitrittszwanges, ferner werden die §§ 100b bis e unverändert angenommen — 100f mit dem Abänderungsantrag Hitze. Die Berathung der Vorlage gedieh mit unwesentlichen Aenderungen bis § 100r.

— Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein in Berlin hielt am Dienstag seine General-Versammlung ab, in welcher u. a. zur Sprache kam, daß in den letzten zehn Jahren 37 Kirchen gebaut sind. Sechs Kirchen befinden sich noch im Bau. Diese 43 Kirchen haben 25 Millionen Mark gekostet.

— Wegen der Maifeier sind in Berlin etwa 150 Holzarbeiter und 100 Metallarbeiter auf etliche Tage von der Arbeit ausgesperrt worden.

Ausland.

Kopenhagen, 5. Mai. Die auf den 7. Mai angesetzte Abreise des Königs nach Wiesbaden ist verschoben worden, bis die Zustände in Griechenland eine günstigere Gestalt angenommen haben werden.

Bukarest, 5. Mai. Gestern Nacht ist Fürst Ghika, ehemaliger Ministerpräsident und Minister des Aeußern, nach längerer Krankheit gestorben.

Der griechisch-türkische Krieg.

Wohl ist Oberst Vassos aus Kreta zurückberufen worden, aber nicht seine Truppen. Er hat vielmehr in dem Oberst Staikos in Kreta einen Nachfolger erhalten und soll selbst nach Epirus gehen, um dort den Oberbefehl zu übernehmen und den verfahrenen Karren wieder ins rechte Geleise zu bringen, denn die Griechen sind hier vor den Türken von Pontepigadia bis Arta ungefähr so geflohen wie von Mati nach Larissa, wenn wir einem Berichterstatter der „Daily News" bei der griechischen Armee in Epirus Glauben schenken dürfen, welcher eine lange Schilderung dieser Ereignisse am 2. Mai von Patras nach London telegraphirt hat. Die Rückberufung des Obersten Vassos bedeutet also keine Konzession an die europäischen Mächte behufs Anbahnung einer Vermittelung, sondern man will den in Kreta als tüchtig erkannten Mann auf dem soeben geräumten Kriegsschauplatze in Epirus verwenden. Man hat hier wie in Thessalien wahrlich tüchtige und energische Männer nöthig. Das hat man freilich wohl etwas zu spät erkannt, denn erschütterte Truppen einer in jeder Hinsicht überlegenen Armee gegenüber zum Siege zu führen, dürfte nahezu unmöglich erscheinen. Aber man will allem Anschein nach das Waffenglück noch einmal versuchen. So sind denn auch General Nakris und die Obersten Mastrapas und Antoniadis abberufen und durch die Obersten Mataxas, Korpas und Wasiliadis ersetzt worden, welche freilich ihren Befähigungsnachweis auch erst noch zu liefern haben. Sie besitzen nur größeres Vertrauen, und zum Generalstabschef des Kronprinzen Konstantin ist der Major Konstantidis ernannt

---

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

„Hoffen wir also, daß die junge Dame auf das Herz sieht und nicht auf das Aeußere," tröstete der Offizier den Zweifelnden. „Wie heißt sie denn?"

„Müller, — Lisbeth Müller."

„Hm!" meinte der junge Offizier. „Allzuvornehm klingt das nicht. Ich hörte schon aristokratischere Namen."

Er ließ den Doktor höflich vorangehen und trat mit ihm auf die Straße. Der kleine Herr drängte sich vertraulich an ihn.

„Wissen Sie, unter uns gesagt, ich wünschte, der Papa Müller käme nicht. Herr Müller ist etwas sonderbar, so ein bischen komisch, wissen Sie."

„Nein, ich weiß nicht, wie komisch Herr Müller ist!" versicherte Arnau ganz ernsthaft. „Ich kenne ihn ja noch garnicht!"

„Er ist lange nicht so vornehm, wie seine Damen. Er sticht ab."

„Aber er hat wohl das Geld?" fragte der Lieutenant.

„Leider. Und darum muß man ihm Konzessionen machen. Er ist so — so —" der kleine Doktor machte eine Gewaltanstrengung, um das Wort hervorzubringen, „er ist so ordinär!"

Arnau zog die Stirn in Falten.

„An ordinäre Gesellschaft bin ich aber durchaus nicht gewöhnt!" sagte er scharf.

„Nun, ich hoffe, er wird nicht kommen. Es ist ein Unglück, wenn die Familienmitglieder nicht miteinander sympathisiren. Doch da sind wir in den Anlagen!"

„Wo sind die Anlagen?" fragte Arnau und guckte umher.

„Nun, mein Gott, Sie stehen ja mitten darin!" rief der Doktor ungeduldig; der Gedanke an Papa Müller hatte sichtlich seine gute Laune beeinträchtigt.

Der Offizier blickte zu Boden. Zu seinen Füßen sproßten einige grüne Pflänzchen, von denen man noch nicht erkennen konnte, was es dermaleinst für Bäume werden sollten. Inmitten dieses grünen Schimmers stand eine mit Brettern bedeckte Laube, an der einige Bohnenranken kümmerlich emporstrebten.

„Dies ist Frau Müller's Eigenthum," flüsterte der Doktor respektvoll, „ihr Belvedere!"

Arnau fühlte sich bereits lebhaft versucht, von diesem Belvedere auf Frau Müller selbst zu schließen und französischen Abschied zu nehmen, aber er bezwang sich, dem Doktor in die Laube, wo, wie dieser ihm versicherte, sie die Herrin aller dieser Herrlichkeiten finden würden, zu folgen.

In späterer Zeit sollte Hans von Arnau die Erinnerung an diesen Besuch wie eine heitere Episode inmitten eines Bildes voll düsteren Ernstes erscheinen, wie dieses ganze, jetzt so öde und einförmige Städtchen vor dem Drama, dessen Schauplatz dasselbe binnen einem Zeitraum, der nur noch nach Stunden maß, zu werden bestimmt war, — einem Drama, das tiefe Schatten auch über das Dasein dieses lebensfrohen jungen Husarenoffiziers werfen sollte, Schatten, die, einmal darauf gefallen, nimmermehr wieder von einem Menschenleben weichen.

Und ahnungslos wiegte alles sich in Sicherheit ein; es war eine trügerische Sicherheit und Ruhe — die Ruhe vor dem Sturme. —

Hinter einem prunkvoll gedeckten Kaffeetisch, mit einem großen Napfkuchen in der Mitte, saß eine ältliche Dame mit spitzer Nase, stechenden Augen und scharfrothen Backen; neben ihr ein junges Mädchen, das an einer umfangreichen, sehr farbenprächtigen Stickerei arbeitete und herzlich unbedeutend aussah. Man merkte sofort, daß die Mutter der leitende Genius des Hauses war.

Hans von Arnau lehrte das ein einziger Blick, als er mit seinem Begleiter am Eingang der Laube erschien.

Der Doktor stellte den glänzenden jungen Offizier vor. Arnau verbeugte sich, als stände er im Ballsaal, und Frau Müller musterte ihn mit offenbarem Wohlgefallen. Fräulein Müller befand sich dem eleganten jungen Manne gegenüber in sichtlicher Verlegenheit und wußte nichts besseres zu thun, als sich wieder hinter ihre Stickerei zu verschanzen.

Die Kaffeetassen wurden gefüllt, und der Doktor reichte dem jungen Offizier eigenhändig den silbernen Zuckerkorb, wobei er ihm mit respektvollem Tone zuraunte: „Echt!"

„Es ist doch für Sie angenehm, Herr Lieutenant, vom Lande endlich in unsere Stadt zu kommen!" begann Frau Müller die Unterhaltung.

Arnau blickte erstaunt auf. „Es gefiel mir sehr gut auf dem Lande, gnädige Frau," antwortete er.

Die Dame fand es bereits beleidigend, daß der fremde Herr W. nicht für das Paradies anzusehen schien, aber die „gnädige Frau" am Schlusse seiner Rede versöhnte sie schnell. Der Lieutenant schien doch ein gebildeter Mann zu sein.

„Erlauben Sie," sagte sie, „über W. geht nichts. Wir haben es hier. Ich habe mir diese Anlagen machen lassen; wir können es ja. Und meine Tochter habe ich in die Pension geschickt; wir haben es ja. Großartig viel gelernt hat sie, sage ich Ihnen, aber wir konnten es auch."

Lisbeth sah keineswegs aus, als ob sie großartig viel gelernt hätte, aber die Mutter versicherte es doch.

„Lisbeth, zeige dem Herrn Lieutenant einmal Deine Stickerei," befahl sie.

Arnau empfand Mitleid mit dem jungen Mädchen und bewunderte freundlich das erstaunlich bunte Gebilde.

„Wir haben die Stickerei aus Posen kommen lassen," erläuterte die Mutter, „wir können es ja. Sie ist sehr theuer, aber wir haben es ja."

„Es soll wohl ein Kissen werden für den Herrn Papa?" fragte der Lieutenant gutmüthig; seine ursprüngliche Absicht, der Familie Müller zu imponiren, hatte er ganz aufgegeben; es lohnte wahrlich nicht.

Der Doktor warf ihm bei dieser Frage einen mißbilligenden Blick zu, und Arnau

worden. Mit der lévée en masse, welche der neue Ministerpräsident anfänglich beabsichtigt zu haben schien, sieht es augenscheinlich etwas windig aus, denn Rallis ist kein Gambetta und Griechenland kein Frankreich; aber was hat auch diesem jenes Massenaufgebot schließlich genützt? Es heißt auch, der verflossene Ministerpräsident Delyannis habe dem gegenwärtigen Ministerium einen Kriegsschatz von 20 Millionen Drachmen überliefert, aber niemand hat sie gesehen, und die griechischen Finanzen stehen bekanntlich auf noch schwächeren Füßen als die griechischen Siegesnachrichten. Und was wollen schließlich 20 Millionen im Kriege sagen? Sie reichen ja keine Woche hin. Ja, wenn es 20 Milliarden wären! Dagegen sollen die Griechen ein neues Begeisterungsmittel entdeckt haben. Was die mannhafteste Heldenbrust nicht vermochte, das gelingt vielleicht dem muthigen Weiberherzen den türkischen Barbaren gegenüber. Eine neue Jungfrau von Orleans ist den Hellenen erstanden! Unter dem Jubel der Bevölkerung gingen am Montag tausend Freiwillige von Athen nach Epirus ab, an ihrer Spitze ein achtzehnjähriges, wunderschönes Mädchen mit lang herabwallenden Locken als Fahnenträgerin. Mustapha Pascha wird schmunzeln, Edhem Pascha bereitet sich schon auf die Rolle des Lionel vor, und der alte Osman Ghasi in Elassona, den man bereits nach Konstantinopel zurückberufen hatte, soll einfach den Gehorsam verweigert haben. Tausend Freiwillige, die so schon dem Feinde gezeigt haben, was eine Harke ist, und nun gar eine moderne Jungfrau! Der erst kürzlich mit dem Osmanié-Orden 1. Klasse geschmückte Grumbkow-Pascha soll plötzlich alle Haltung verloren haben, während der neugebackene Seiffullah-Pascha aufs neue seinen Säbel wetzte und einen funkelnagelneuen hinterlistigen Kriegsplan ersann. „Helf', was helfen mag", denken die Griechen, und man weiß nicht, wie das noch enden mag. König Georg dagegen ordnete durch Erlaß wegen der überaus kritischen Lage Griechenlands eine Verschiebung der öffentlichen Feier seines Namenstages an, um nicht der Opposition Gelegenheit zu antidynastischen Kundgebungen zu bieten. Obschon ferner der Kriegsminister Tsamodos und der Minister des Innern Theotakis mit günstigen Nachrichten über den Zustand der griechischen Truppen in Thessalien nach Athen zurückgekehrt sind, hat das neue Ministerium doch noch keinen endgiltigen Beschluß über die Fortsetzung oder Abbrechung des Krieges gefaßt. Die blutigen Siege bei Velestinos haben sich als kleine Scharmützel zwischen 2000 Türken und 8000 Griechen herausgestellt, in welchen letztere 180 und erstere 9 Todte verloren haben. Und um diese zu begraben, sollte Edhem Pascha den Griechen einen fünftägigen Waffenstillstand angeboten haben! Da kennt man Edhem Pascha schlecht.

Die Division Hairi, die sich auf dem Marsche von Karditza nach Pharsala befindet, besetzte die Dörfer Kurtesi, Kumades, Deliveli, Dautli, Tschatatchie und Kaputsi. Die aus London gemeldete Einnahme von Volo hat von Seiten Edhem Paschas noch keine Bestätigung erfahren; der Generalstab im türkischen Hauptquartier ferner ist nur für ein Vorrücken bis Domokos, was die Zustimmung des Sultans erhalten haben soll. Am Ausgange des Golfs von Arta ist ein griechisches Kriegsschiff gesunken; infolge dessen sind die griechischen Schiffe in dem Golf eingeschlossen. Der griechische Oberst Staikos sodann, der Nachfolger des von Kreta abberufenen Obersten Vassos, wird, wenn er nach der Insel gelangen will, sich dort einschmuggeln müssen. Die blockirenden Geschwader wollen ihm die Landung verweigern.

Was endlich die Friedensvermittelungen betrifft, so wird der „Times" aus Athen gemeldet, daß der neue Ministerpräsident Ralli ein Vermittelungsanerbieten seitens der philhellenischen Mächte sehr willkommen heißen werde. Im heutigen Ministerrath, in welchem der König den Vorsitz führen wird, sollen entscheidende Beschlüsse gefaßt werden. Einer der Minister soll erklärt haben, der gegenwärtige Zustand könne nicht mehr lange andauern, die wirthschaftlichen Kräfte des Landes würden vollständig aufgezehrt. Die aus Thessalien zurückgekehrten Minister versichern der „N. Fr. Pr." zufolge, daß sich der Zustand der Armee gebessert habe. Ferner sollen sie einer Meldung des „Daily Telegraph" gemäß bestimmt festgestellt haben, daß der Kronprinz nicht für die Niederlagen verantwortlich zu machen ist. Derselbe habe sehr energisch die Meinung vertreten, daß Larissa unter allen Umständen vertheidigt werden müsse, sei jedoch von seinem Stabe überstimmt worden, welch letzterer den Rückzug anordnete. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge haben sich 15000 Griechen auf Domokos zurückgezogen. Die Türken stehen in beträchtlicher Anzahl vor Pharsala; ein bedeutender Kampf wird erwartet.

* * *

London, 5. Mai. Den „Times" wird vom 4. d. aus Athen mitgetheilt, daß der Ministerrath in seiner letzten Sitzung, welche bis Tagesanbruch dauerte, den Beschluß gefaßt habe, den Krieg fortzusetzen. — Der „Standard" erfährt aus Konstantinopel, daß Mustaffa-Pascha, der frühere Kommandeur von Janina, unter Eskorte in der türkischen Hauptstadt eingebracht worden sei. Der Korrespondent des Blattes theilt ferner mit, Mustaffa-Pascha sei seines Ranges entsetzt worden und solle vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die „Daily News" melden aus Rom: Laut Athener Privatdepeschen ist die griechische Regierung einem Komplott auf die Spur gekommen, welches den König Georg entthronen oder ermorden will.

Konstantinopel, 5. Mai. Hier verlautet, die türkischen Truppen seien in Pharsala einmarschirt.

Wien, 4. Mai. Wie verlautet, sind zwei Mächte geneigt, der Türkei nach Wiederherstellung des status quo ante auf Kreta Thessalien zu überlassen, weil auf eine billiger Weise zu fordernde Kriegsentschädigung nicht zu rechnen sei.

Rom, 5. Mai. Ricciotti Garibaldi hat hierher die Mittheilung gelangen lassen, daß die Abreise seines Bruders Menotti überflüssig sei.

Provinzialnachrichten.

Culm, 5. Mai. (Theater.) Ein Ensemble von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters giebt hier morgen ein Gastspiel.

Strasburg, 4. Mai. (In der letzten Sitzung der Stadtverordneten) wurde der neugewählte Stadtverordnete Fleischermeister Glabischewski durch den Bürgermeister eingeführt und verpflichtet. Der Ausschank auf dem Viehmarktplatz wurde dem Gastwirth Makowski für 53 Mark monatlich verpachtet. In nicht öffentlicher Sitzung wurde über die Neuregelung der Lehrerbesoldungen berathen. Die Magistratsvorlage entsprach den vom Regierungs-Kommissar aufgestellten Forderungen; die Versammlung beschloß jedoch, den Lehrern nur die Mindestsätze nebst 200 Mark Wohnungsgeld, dem Hauptlehrer 1200 Mk. Grundgehalt und 250 Mk. Wohnungsgeld, dem Rektor 1650 Mk. Grundgehalt und 350 Mk. Wohnungsgeld zu bewilligen. Da jetzt das Anfangsgehalt 900 Mk., das Höchstgehalt 2310 Mk. beträgt, so würde die neue Besoldung in Bezug auf Anfangs-, Durchschnitts- und Höchstgehalt eine wesentliche Verschlechterung bedeuten. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß die Regierung diesen Plan genehmigt. Von dem seitens der Stadt aufgenommenen Darlehn von 200 000 Mk. sollen verwendet werden: 120 000 Mk. zum Schlachthausbau, 15 000 Mk. zur nachträglichen Deckung der Kosten des Umbaues der Töchterschule, 20000 Mk. zum Umbau des alten Gerichtsgebäudes.

Schlochau, 4. Mai. (In den Besitz der Stadt übergegangen) ist für 26 000 Mk. die zur Tartara'schen Konkursmasse gehörige Hälfte der Seen.

Marienwerder, 5. Mai. (Ernennung.) Der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Herr Marschall hierselbst ist zum Kassirer der hiesigen Regierungs-Hauptkasse ernannt worden.

Danzig, 5. Mai. (Todesfall.) Heute Morgen starb hier im 75. Lebensjahre der seit längerer Zeit im Ruhestande lebende Justizrath Eduard Mallison.

Inowrazlaw, 5. Mai. (Ein Manufaktur-Waarenhaus) in größtem Umfange soll eine Berliner Firma hier zu gründen beabsichtigen. Sie will zu diesem Zwecke ein Hausgrundstück erwerben.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Mai 1897.

— (Flaggenschmuck.) Am heutigen Geburtstage des Kronprinzen hat das Rathhaus geflaggt.

— (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Die auffällige Erscheinung, daß bei uns in Thorn in allen öffentlichen Dingen meist nur eine geringe Theilnahme der Bürgerkreise hervortritt, zeigte sich auch bei der allgemeinen Bürgerversammlung, die Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli zu gestern Abend nach dem kleinen Artushofsaale zur Besprechung über die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn einberufen hatte. Für diese Versammlung hätte man doch einen starken Besuch mit Sicherheit erwarten sollen, es waren aber leider nur ca. 20 Herren erschienen. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli, welcher die Versammlung eröffnete und auf Zurufwahl den Vorsitz übernahm, sprach sein Bedauern über den schwachen Besuch aus und berichtete dann, daß die Anregung zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals bei dem Hundertjahrfeier-Kommerse in später Stunde gegeben wurde. Es wurden gleich 60 Mark gesammelt, die in einem Sparkassenbuch angelegt sind, und an ihn, Redner, wurde das Ersuchen gerichtet, die Sache in die Hand zu nehmen. Man habe sich nicht verhehlt, daß der Kostenpunkt es schwer machen würde, den Plan zur Ausführung zu bringen. Ohne finanzielle Beihilfe von Seiten der Stadt und des Kreises werde es natürlich nicht gehen, auf eine Beihilfe der Provinz könne wohl nicht gerechnet werden, wenn ihm, Redner, auch der Herr Oberpräsident von Goßler einmal gesagt habe, daß eigentlich jede Stadt ein Kaiser Wilhelm-Denkmal haben müsse. Wenn er bedenke, daß für das Rösner-Denkmal zehn Jahre gesammelt wurde, ehe die Kostensumme von 4500 Mark zusammen war, so erschrecke er allerdings beinahe davor, einem Denkmalplan näher zu treten, bei dem man eine Kostensumme bis 100 000 Mark annehmen müsse, wenn bei diesem Denkmal auch auf die Unterstützung aller Kreise der Bevölkerung gerechnet werden könne. Einigermaßen beruhigend sei für ihn aber eine ihm zugegangene Offerte der bekannten Eisengießerei von Gladenbeck in Friedrichshagen, aus welcher er ersehe, daß auch schon für eine weniger große Kostensumme ein würdiges Denkmal für Thorn zu beschaffen sein wird. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli gab der Versammlung schließlich anheim, ein Komitee mit dem Rechte der Kooptation zu wählen, welches den Plan zur Ausführung bringt. Herr Amtsgerichtsrath Jacobi meinte, es wäre besser, erst noch eine allgemeine Versammlung aller Vereine zusammenzuberufen, um die Mitarbeit derselben bei der Aufbringung der Kosten zu sichern. Er schlage vor, heute nur ein provisorisches Komitee zu wählen und in der einzuberufenden größeren Versammlung die definitive Wahl vorzunehmen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage zu und es wurde ausgesprochen, daß dem endgiltig zu wählenden Komitee Angehörige aller Bevölkerungskreise angehören müßten. In der Debatte trat Herr Handelskammer-Vorsteher Schwartz noch warm für den Gedanken ein, in unserer Grenzburg des Deutschthums ein Denkmal des großen Kaisers zu errichten. Der Wunsch danach sei in allen Kreisen unserer Bürgerschaft vorhanden. In das provisorische Komitee wurden von den Anwesenden gewählt: die Herren Gouverneur, Generallieutenant Rohne, Bezirkskommandeur Oberst Glubrecht, Oberbürgermeister Dr. Kohli, Pfarrer Jacobi, Amtsgerichtsrath Jacobi, Handelskammervorsteher Schwartz, Hauptmann a. D. Maercker, Buchdruckereibesitzer C. Dombrowski, Stadtrath Behrensdorff, Kaufmann Zährer, Kaufmann Rawitzki, Schornsteinfegermeister Fucks (von dem die Sache angeregt worden ist), Rabbiner Dr. Rosenberg, Postdirektor Schwarz, ferner die Herren Landgerichtspräsident Hausleutner, Erster Staatsanwalt Dr. Borchert, Landrath von Schwerin, Dekan Dr. Klunder, Stadtbaurath Schultze, Buchdruckereibesitzer Max Lambeck, Stadtrath Schirmer, Bauunternehmer Hecht und Professor Boethke. Das provisorische Komitee, dessen Vorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli ist, übernahm die Aufgabe, die Versammlung aller hiesiger Vereine einzuberufen. Es soll dies bald geschehen, weil einerseits die Jahreszeit für die Abhaltung von Versammlungen ja schon vorgerückt ist und damit andererseits schon in diesem Sommer Veranstaltungen von Vereinen zum Besten des Denkmals arrangirt werden. Zum Schluß der Versammlung sprachen die Anwesenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli ihren Dank dafür, daß er die Sache in die Hand genommen, durch Erheben von den Sitzen aus.

— (Ernennung.) Professor Dr. Witte in Lennep ist zum Kreisschulinspektor in Thorn ernannt.

— (Dienstjubiläum.) Herr Betriebssekretär Plater begeht heute sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

— (Vaterländischer Frauenverein.) Die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Provinz Westpreußen findet Mitte Juni in Graudenz statt. Es ist der Wunsch des Hauptvereins gewesen, einmal eine Hauptversammlung in Graudenz abzuhalten.

— (Der Ruderverein) hält heute abends 8½ Uhr in Löwenbräu seine Monatsversammlung ab.

— (Der Athletenverein „Frischauf") veranstaltet am Sonnabend im Viktoriasaale eine Vorstellung mit nachfolgendem Tanz. Unter anderem werden Ringkämpfe aufgeführt werden.

— (Kirchenkonzert.) Diesen Sonntag abend 7½ Uhr findet, wie schon durch den Anzeigentheil bekanntgegeben, in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Konzert des blinden Organisten Herrn Otto Steinwender aus Königsberg unter Mitwirkung hiesiger bewährter Kräfte statt. Herr Steinwender ist auf dem Blinden-Institut in Königsberg vorgebildet und war alsdann einige Jahre als Organist in Memel und Königsberg thätig. Seine weitere Ausbildung genoß er dann auf der königl. Akademie für Musik in Berlin. Herr Steinwender, der sich um die Stelle des Organisten bei der hiesigen altstädtischen Kirche beworben hat, hat bereits in zahlreichen geistlichen Konzerten mit bestem Erfolge mitgewirkt und sich das uneingeschränkte Lob der Kritik erworben. Wir machen deshalb unsere Musikfreunde ganz besonders auf das bevorstehende Konzert aufmerksam, umsomehr, als der Ertrag des Konzerts zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll.

— (Viktoriatheater.) Das gelegentlich der Osterfeiertage hier im Viktoriatheater aufgetretene Ensemble von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters debutirte gestern Abend wieder daselbst und zwar in dem bekannten Lustspiel: „Der Herr Senator", das Fr. von Schönthan und G. Kadelburg zu Verfassern hat. Das regnerische Wetter, das gestern Abend noch andauerte, machte den Weg zum Viktoriatheater zu keinem angenehmen, da der Boden an vielen Stellen des Weges erweicht war, und hielt gewiß viele Theaterfreunde vom Besuch der Vorstellung ab. Die erschienenen Besucher, die etwa die vier ersten Sitzreihen des Saals besetzten, erwiesen sich um so dankbarer gegenüber der Aufführung des Stückes, von der man übrigens sagen kann, daß sie in der That das ihr gezollte Lob verdiente. Die Darstellung des Schwiegersohnes comme il faut war es besonders, die zum Beifall aufforderte. Die Rolle, die Herr Gerlin in richtiger Erfassung ihrer charakteristischen Eigenschaften spielte, ist neben der des Senators, den Herr Stoppel mit am besten gelungener Anwendung der hamburgischen Mundart gab, die schwierigste des Stückes und von ihr hängt wesentlich der Erfolg desselben ab. Nicht selten verunglückt aber der Darsteller damit. Wurden sonach hier die beiden Hauptrollen trefflich wiedergegeben, so kann von den übrigen noch hervorgetretenen Darstellern, Herrn Lanius (Dr. Gehring), den Damen Frl. Griebe (Helene), Frl. Strauß (Agathe) und Frl. Rhoden (Stephanie) ebenfalls nur gutes gesagt werden. Die „Frau Senator" war ihres von der hohen Bedeutung seiner Würde ganz durchdrungenen Gemahls ebenbürtig, während von den Töchtern des Hauses die eine zuerst als in den gleichen Familientraditionen wie Vater und Mutter befangen, die andere als ein munteres, natürliches Menschenkind erschienen. Die Partie des Dr. Gehring vermochte zwar nicht in dem gleichen Maße wie die vorbezeichneten zu fesseln, was aber weniger auf das Konto des Darstellers zu setzen ist, als auf das der Autoren, die sie ungenügend ausstatteten. Jedenfalls war das Spiel des Herrn Lanius flott und daher anerkennenswerth. Alles in allem kann nach dem gestrigen Gastspiel des Bromberger Ensembles gesagt werden, daß es wohl leistungsfähig genug ist, um, falls es sich zu einem längeren Gastspiele entschließen würde, mit Erfolg sich hier zu behaupten. Die freundliche, warme Aufnahme, die ihm seitens des des Publikums gestern zutheil wurde, dürfte dafür bürgen. — Als zweites und letztes Gastspiel ist für Sonntag angesetzt das Lustspiel: „Cornelius Voß".

(Landesverraths-Prozeß.) Aus Leipzig wird berichtet: Der Thorner Landesverraths-Prozeß, der schon seit Juli v. J. den Untersuchungsrichter beschäftigt, wird am 25. Mai d. J., vormittags 8½ Uhr vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung kommen. Angeklagt sind der Schachtmeister Franz Fahrin aus Mocker bei Thorn und der Militärinvalide und ehemalige Hilfsgerichtsdiener Theodor Albrecht aus Thorn. Die Anklage ist auf Grund der §§ 1 und 3 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1893 (Verrath militärischer Geheimnisse) erhoben.

— (Grundstückskauf.) Herr Baugewerksmeister Kleintje hat das dem Stabshoboisten Rieck gehörige sogen. Lewin'sche Grundstück Mellienstraße 18 für den Preis von 15 800 Mk. käuflich erworben.

— (Die Badeanstalten) von Reimann und Dill sind schon nach ihrem Sommerstationsort an der Bazarkämpe gebracht worden.

— (Die Personendampfer), welche alljährlich mit regelmäßiger Abgangs- und Ankunftszeit mit Umsteigen in Wloclawek kursiren, haben seit einigen Tagen ihre Fahrten wieder aufgenommen. Die Abfahrt von Thorn erfolgt 4 Uhr früh, die Ankunft gegen 4 Uhr nachmittags. Ein Dampfer fährt zwischen Thorn und Wloclawek, ein anderer zwischen Wloclawek und Warschau. Die Dampfer befördern auf der Thalfahrt hauptsächlich russische Auswanderer, auf der Bergfahrt nach der Heimat zurückkehrende Flößer. Das Personengeld ist sehr mäßig bemessen, für Verpflegung ist auf den Dampfern gesorgt. Die Schiffe bieten auch den Reisenden bessere Stände einen gewissen Komfort, sodaß eine Fahrt auf denselben bis Warschau wohl zu empfehlen ist, zumal sich auf der Strecke bis Warschau einige beachtenswerthe Uferpartien befinden.

— (Maul- und Klauenseuche.) Unter den Viehbeständen des Kaufmanns Friedmann Moses in Briesen und auf dem Gute Treuhausen im Kreise Briesen ist die Seuche ausgebrochen. Erloschen ist die Seuche in Oberausmaaß, Kreis Culm.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben 146 Pferde,

---

entsann sich, daß der Papa ja nicht beliebt sei. Nachgerade that es ihm sehr leid, den Doktor nicht vorher nach dem Stande und der Beschäftigung dieses Papas gefragt zu haben; es war nie erwähnt worden, was derselbe eigentlich in der Welt zu bedeuten hatte.

„Nein," entgegnete Frau Müller, ihrer Tochter das Woet abschneidend, „mein Mann braucht kein Kissen; dies kommt in unsere gute Stube."

„In die der Papa wahrscheinlich nicht hinein darf!" dachte Arnau belustigt. Dann begann er, an den Aufenthalt in der Pension anknüpfend, ein Gespräch über Litteratur und Bücher. Aber es zeigte sich bald, daß Lisbeth Müller, die so großartig viel gelernt hatte, das Gelernte wenigstens nicht verwerthen konnte. Das Gespräch stockte. Indessen war nun das junge Mädchen zutraulich geworden. Der schmucke Offizier gefiel ihr und sie wollte gern die Unterhaltung mit ihm fortsetzen. Mit einem bewundernden Blick die glänzende Uniform streifend, bemerkte sie:

„Ich habe schon einmal mit einem Lieutenant getanzt."

„In der That?" staunte Arnau. „Das ist ja kolossal! Wo denn?"

„Hier in W. Aber es war einer von der Landwehr."

„Ach so!" meinte der junge Offizier und brach unwillkürlich in ein schallendes Gelächter aus; er war nicht mehr im Stande, seine Heiterkeit über die Familie Müller zurückzuhalten.

Die spitze Nase der Hausfrau wurde noch spitzer bei diesem Gelächter. Lachte der Fremde etwa über ihre Tochter? Das wollte sie sich doch verbeten haben. Oder moquirte er sich, daß der Tänzer Lisbeth's nur ein Landwehrlieutenant gewesen war?

„Die sind auch gut!" bemerkte sie in sehr bissigem Tone.

„Gewiß," beeilte Arnau sich zu versichern, „gewiß sind sie gut. Aber sie sind doch nicht mehr aktive Offiziere im Regiment. Was war denn der Herr Lieutenant für gewöhnlich im Leben?"

„Ein Inspektor!" antwortete Lisbeth mit leuchtenden Augen. Die Erinnerung an diesen Tänzer schien eine der schönsten in ihrem jugendlichen Leben zu sein.

„Gutsbesitzer," verbesserte Frau Müller.

„Nein, Mama, er war Inspektor," widersprach Lisbeth. „Und Papa sagte nachher von ihm, er wäre ein Windhund und hätte nichts. Aber er tanzte doch so schön!"

„Diese Zusammenstellung von Eigenschaften findet man öfter im Leben," bemerkte der Offizier mit großem Ernst, aber Frau Müller entgegnete noch spitzer:

„Mein Kind, Dein Papa hat nun einmal kein richtiges Urtheil über die Menschen." Und schnell das Thema wechselnd, fragte sie: „Auf welchen Gütern hier in der Umgegend waren Sie denn im Quartier, Herr Lieutenant?"

„Erst bei Herrn von Stanicz auf Staniczkowo und dann bei Graf Morinski in Balosch," antwortete Arnau.

Frau Müller schürzte verächtlich die Lippe.

(Fortsetzung folgt.)

79 Rinder und 604 Schweine, darunter 41 fette. Schweine wurden bezahlt mit 32—34 Mk. für bessere Qualität und 30—31 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Zurückgelassen) 50 Pf. im Geschäftslokal von B. Rosenthal, Breitestraße 43.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,00 Mtr. über Null. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer Friedrich, Dampfer „Anna" 1300, Kuttner, ein Kahn 400 und Schmidt 400 Ctr. Stückgut, Daschinski 1800 Ctr. Kohlen, sämmtlich von Danzig nach Thorn; Feldt 2000 und Schulz 2700 Ctr. Porzellanerde, beide von Danzig nach Wloclawek; Karpalski 50 Kbmtr. Steine von Nieszawa nach Thorn; Winarski 2300 Ctr. Kleie von Wloclawek nach Thorn. Abgefahren der Schiffer Wutkowski, 3500 Ctr. Zucker von Thorn nach Danzig.

Der unter 2 Meter gefallene Wasserstand ist den Schiffern genehm, da sie ohne Schwierigkeit mit voller Ladung schwimmen können, auch für die Flößerei, die sich jetzt sehr lebhaft entwickelt, ist er günstig.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Die Brandkatastrophe in Paris.

Paris, 5. Mai. Minister Hanotaux, welcher auf dem Brandplatze erschien, beglückwünschte die Leute, denen das Rettungswerk gelang, auf das lebhafteste. Um 7 Uhr abends befanden sich noch sehr viele Leichen unter den Brandtrümmern. Schutzleute arbeiten an der Bergung der Leichen, die auf Ambulanzwagen nach dem Industriepalast gebracht wurden. Die meisten sind entsetzlich verstümmelt. Das Schauspiel, das der Brandplatz darbietet, ist grauenerregend. Verwandte und Freunde von Personen, die an dem Bazar theilgenommen haben, eilen herbei. Die Ursachen des Unglücks sind noch nicht festgestellt. Man glaubt indessen, daß durch den Kinematographen oder Kurzschluß einer elektrischen Leitung das Feuer entstanden ist.

Die Bazarhalle war erst vor 6 oder 7 Wochen aus leichtem Holzwerk erbaut worden und machte einen höchst feuergefährlichen Eindruck. Der Innenraum stellte, auf Leinwand-Koulissen gemalt, eine Straße von Alt-Paris dar. Durch diese Dekoration wurde das Feuer außerordentlich genährt. Der Bauplatz, auf welchem sich die Katastrophe ereignete, hat etwa 100 Meter Front gegen die Rue Jean Goujon, er wird links und rechts von Feuermauern und auf der Rückseite von dem Hintertrakt des Hotel du Palais begrenzt. Es gelang, aus 2 Fenstern des Hotels die Gitter herauszureißen, wodurch die schon gemeldete Errettung von etwa 150 Personen möglich wurde.

Bis 1 Uhr früh waren folgende Todte amtlich rekognoszirt: Frau Flores, die Gattin des spanischen Konsuls, Henriette Hinninsdal, Baronin Caruem de Saint Martin, Komtesse Marie Bonneval, Schwester Ginoux, Oberin des Klosters Saint Vincent de Paolo in Le Raincy, Fräulein Mandat de Grancey, Baronin Saint Didiers, Gräfin Minerel de Podevin, Schwester Leonie Guillaumet, Frau Schlumberger, Frau Jaques Haußmann, Gräfin Brodeville, Gräfin Saint Perrier.

Alle in der nächsten Umgebung des Wohlthätigkeitsbazars untergebrachten Verwundeten, etwa 180 an der Zahl, konnten nach ihren Behausungen gebracht werden. Im Hospital Beaujon befinden sich die Gräfin Horn, Frau de Lussingen und Frau de Juliane. Die ebenfalls nach diesem Hospital gebrachte Frau Flores verstarb daselbst. Präsident Faure hat die Verwundeten im Hospital Beaujon abends besucht. Später begab sich der Präsident nach dem Industriepalast, um den Opfern der Katastrophe die letzte Ehre zu erweisen.

War schon der Anblick der aufgehäuften Leichen im Wohlthätigkeitsbazar entsetzlich, so ist der schreckliche Eindruck, den der Saal des Industriepalastes macht, wo die Leichen zur Schau gestellt sind, geradezu unbeschreiblich. Da sich der Saal im Abbruchszustande befindet, wurde der Boden mit Brettern belegt, über welche Decken ausgebreitet wurden. Auf diese legte man die Leichen in 3 Reihen nieder, wie sie von den Ambulanzwagen herbeigeschafft wurden. Man sieht darunter ganz nackte Körper mit vor Schmerz krampfhaft verbogenen Gliedern. An einigen Leichen hafteten noch Kleiderreste, welche eine Rekognoszirung ermöglichen. Alle sind entsetzlich entstellt. Bei den meisten hat das Feuer die Fleischtheile ganz verzehrt, sodaß nur noch Skelette übrig blieben. Die Zahl der bis 11 Uhr abends im Industriepalast niedergelegten Leichen beträgt 115. Die Thür des Saales ist von einer dichten Menschenmenge belagert, aus deren Mitte Schmerzensrufe ausgestoßen werden. Man läßt jedoch nur einige Personen zu gleicher Zeit eintreten, um die Feststellung der Verunglückten zu erleichtern. Die Eintretenden erhielten während der Nacht Fackeln, um sich bei der Leichenschau zurechtzufinden. So gingen sie suchend umher, indem sie die Kleiderreste prüften. Die wiedererkannten Leichen werden sogleich bedeckt. Man hofft, daß jetzt alle Leichen aufgefunden worden sind; ihre Zahl dürfte 115 nicht übersteigen.

Der Tod der Herzogin von Alençon rief tiefe Bewegung hervor. Zahllose Personen, darunter die Königin von Neapel, kamen angsterfüllt nach des Herzogs Wohnung, um sich zu erkundigen. Bisher konnte die Leiche der Herzogin nicht festgestellt werden. Man glaubte sie anfangs an einem Fingerringe zu erkennen, doch stimmten andere Merkmale nicht. Die Brandwunden, welche der Herzog von Alençon am Kopfe und an den Händen davontrug, sind nur leicht.

Die ganze Nacht hindurch spielten sich herzzerreißende Szenen im Industriepalast ab. Die Agnoszirung der meisten Leichen war bisher unmöglich; oft sogar war es unmöglich, das Geschlecht der Leichen zu erkennen. Die Identität der Leichen wurde durch Kleiderreste und Kleinodien festgestellt. Häufig boten auch die Schmucksachen keinerlei Anhaltspunkte, da dieselben vollständig geschmolzen waren. Bisher ist folgende Todtenliste aufgestellt: Herzogin von Alençon, Schwester der Kaiserin von Oesterreich, Gräfin Hunolstein, Schwester des Herzogs von Uzès, Marquise Maison, Schwester des Barons Mackau, des Präsidenten des Wohlthätigkeits-Bazars, welcher mit Lebensgefahr sechs Personen errettete; Baronin Batisménie, Schwägerin des Baron Mackau, Baronin Laumont, zwei Töchter des Grafen Chevilly. Unter den Vermißten, welche als todt gelten, befindet sich Gräfin Chevals, deren Schwester, Madame Saint Ange, Madame Auvergne Latour, die Bankiersgattin Theodore Porges. Ferner werden vermißt: Baronin Carnel de Saint Martin, Madame Gosselius und deren Tochter, Gräfin Mimerel, Gräfin Gaston Bonneval, ferner Madame Jaques Haußmann und Madame Saint Didier mit ihren beiden Stubenmädchen, Bankier Hoskier verlor seine Frau und seine Tochter, Madame Roland Gosselin.

Paris, 5. Mai. Eine gerettete Klosterfrau giebt folgende Darstellung von dem Ausbruch der Katastrophe: Es war 4¼ Uhr nachmittags, als ein bei dem Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Mackau zurief, daß das im Parterre gespannte Velum durch die Gasflamme in Brand gerathen sei. Baron Mackau gab dem Arbeiter den Bescheid, er solle keine Panik hervorrufen. Diese Vorsicht erwies sich aber als nutzlos. Die Mahnrufe des Arbeiters verbreiteten sich mit unerhörter Raschheit. Die in der Nähe der Haupteingänge befindlichen Personen konnten sich sämmtlich retten, aber an den kleinen Seitenöffnungen drängten sich die Flüchtigen derart zusammen, daß bald jeder Ausgang versperrt wurde. Nur der Mangel an zahlreichen Ausgängen ist daran schuld, daß das Unglück eine solche Ausdehnung annehmen konnte.

Der Polizeipräfekt veröffentlicht die dringende Aufforderung an diejenigen Familien, welche Angehörige vermissen, der Behörde eine bezügliche Mittheilung zu machen. Die zahllosen aus dem Schutt ausgegrabenen Gegenstände sind im Polizeikommissariate auf den Champs Elysees niedergelegt. Unter diesen Gegenständen befindet sich ein Portefeuille mit 50 000 Franks Bankbillets, die fast unversehrt sind. Der Direktor des Gemeindelaboratoriums Girard hat die Besprengung der Leichen mit Sublimatlösung angeordnet, um den furchtbaren Verwesungsgeruch, welcher den Industriepalast erfüllt, zu mildern. Girard erklärte, die Katastrophe sei die furchtbarste seit Menschengedenken. Der Anblick sei ein viel entsetzlicherer, als bei dem Brande der Opéra comique. Einzelne Blätter erheben scharfe Anklagen gegen die Veranstalter des Bazars und gegen die Polizei, weil diese selbst die primitivsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen habe. Der Wohlthätigkeitsbazar zählte 22 Verkaufsläden; in einigen derselben befanden sich 40 bis 50 Damen, fast alle der Aristokratie angehörig. Eine halbe Stunde vor Ausbruch des Brandes hatte der Nuntius Clari den Bazar verlassen, General Saussier den Bazar gerade in dem Augenblicke, als der Feuerruf erscholl; er erlitt leichte Brandwunden an Füßen und Unterschenkeln, die Herzogin von Uzès eine solche an der Wange. Die Herzogin de la Torre, welche fälschlich unter den Verbrannten genannt wurde, ist mit unbedeutenden Verletzungen im Gesicht und an Armen davongekommen. Die Agnoszirung der Leiche der Herzogin von Alençon war bisher unmöglich; nur ein Trauring mit den eingravirten Worten Duchesse Alençon, Prinzesse Bahière, wurde gefunden.

Die Kammerfrau der Herzogin von Alençon hat, nachdem sie die im Industriepalast ausgestellten Leichen besichtigt hat, nicht die geringsten Anzeichen gefunden, welche annehmen ließen, daß die Herzogin sich darunter befindet, dagegen hat man die silberne Taschenuhr am goldenen Karabinerhaken, welche der Herzogin gehörte, aufgefunden. Seit 5 Uhr morgens ist die ganze Umgebung der Unglücksstätte von großen Menschenmengen belagert. Die nach und nach aufgehobenen Leichen werden zum Zwecke der Rekognoszirung im Industriepalaste aufgestellt, wo die sämmtliche Straßen besetzt haltenden Massen fortwährend anwachsen und die zahlreichen Leichenwagen der Pompiers funèbres durchgehen, welche beständig kommen und gehen, um die Opfer der Katastrophe abzubringen. Vor dem Haupteingang des Palastes sind ungefähr 100 Särge in drei Reihen aufgestellt, um die Leichenüberreste aufzunehmen. Im Palast selbst herrscht eine fürchterliche Atmosphäre, denn die schauerlich zugerichteten Leichen verbreiten einen unerträglichen Pesthauch. Fortwährend spielen sich herzzerreißende Szenen ab, immer und immer wieder sieht man die aufs höchste erregten Angehörigen unter lauten Schmerzensausbrüchen sich über die von ihnen rekognoszirten Todten werfen. Im Industriepalast dauert die Untersuchung der Leichen auf ihre Identität immer noch fort, denn in der bereits theilweise niedergelegten Halle desselben liegen noch über 30 Verunglückte, deren Persönlichkeit wohl niemals festgestellt werden dürfte; derart sind sie zu einer formlosen Masse verbrannt. Auf der Rue Jean-Gujon sind Schmucksachen in großer Anzahl gefunden worden. Fortwährend werden weitere Leichen ausgegraben, soeben noch diejenige eines jungen Mädchens.

Nunmehr ist amtlich festgestellt, daß bei dem gestrigen Brandunglück 111 Personen umgekommen sind. Bisher ist die Identität von 63 Personen amtlich festgestellt. In der großen Oper, der Opéra comique, im Theater français und im Odeon finden heute keine Vorstellungen statt.

Paris, 5. Mai. Kaiser Wilhelm hat anläßlich der Katastrophe an den Präsidenten Faure folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Erlauben Sie mir, an dem Schmerz theilzunehmen, welchen Paris und ganz Frankreich in diesem Augenblicke aus Anlaß der schrecklichen Katastrophe in der Straße Jean Goujon empfinden. Möge Gott alle die Unglücklichen trösten, welche jetzt ein theures Leben beweinen. Wilhelm, I. R.

Präsident Faure antwortete telegraphisch:

Ich bin sehr gerührt über die in dem Telegramm ausgedrückten Gefühle, durch welches Ew. Majestät an dem Schmerz theilnimmt, in welchen die gestrige Katastrophe Paris und ganz Frankreich versetzt hat. Ich danke für die Wünsche, welche es zum Ausdruck bringt, daß Gott stützen und trösten möge die Unglücklichen, welche von der schrecklichen Katastrophe betroffen worden sind, die uns tief bewegt. Felix Faure.

Einzelne Blätter klagen scharf die Veranstalter des Bazars und die Polizei an, weil diese selbst die primitivsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen haben. — Heute Nachmittag wurde ein außerordentlicher Ministerrath wegen der Katastrophe abgehalten. Der Ministerrath beschloß, daß am Sonnabend in der Notredame-Kirche ein Trauergottesdienst stattfinden soll. Präsident Faure wird dem Trauergottesdienste beiwohnen. Auf dem Platze vor der Kirche wird im Namen der Regierung eine Rede gehalten werden.

Gegenüber den Vorwürfen einzelner Blätter veröffentlicht die Polizeipräfektur eine Erklärung des Inhalts, daß sie bei Veranstaltungen, zu welchen nur Eingeladenen der Zutritt gestattet ist, nicht zu interveniren habe; in solchen Fällen müsse die Polizei sich darauf beschränken, für die Freihaltung des Straßenverkehrs zu sorgen.

Die Leiche der Herzogin von Alençon ist mit Mühe erkannt worden; der Leichnam ist gänzlich mumifizirt; der rechte Arm fehlt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 5. Mai. Ein Telegramm des Vizegouverneurs des Kongostaates Baron Dhanis theilt mit, daß Mitte Februar eine Abtheilung eingeborener Soldaten bei dem Orte Ndirfi im Uelle-Gebiet gegen ihre Vorgesetzten revoltirt hat, wobei der Major Leroi und die Offiziere Verhellen, Spelier, Andrianne und Delcourt getödtet wurden.

London, 5. Mai. Das Unterhaus verwarf mit 20 gegen 186 Stimmen die Bill betreffend die Einführung des Achtstundentages für die Bergwerksarbeiter. Die Regierung hatte sich an der Debatte nicht betheiligt.

Petersburg, 5. Mai. Dem „Petersburger Listock" zufolge erhielten alle in Rußland sich aufhaltenden bulgarischen Offiziere aus Sofia den Befehl, unverzüglich in die Heimat zurückzukehren.

Athen, 5. Mai. Das Panzergeschwader hat bei der Einfahrt zum Golf von Saloniki einen Schooner gekapert, der das Mitglied des englischen Unterhauses, Bartlett, einen bekannten Türkenfreund, an Bord hatte, welcher sich bisher im Lager Edhem-Paschas aufgehalten hat und auf dem Seewege abreisen wollte. Bartlett wird nach Athen gebracht werden, wo eine Untersuchung stattfinden soll.

Athen, 5. Mai. Nach einer hier eingegangenen Privatdepesche hat bei Aivali zwischen Velestino und Pharsala ein Gefecht begonnen.

Oberst Smolenski hat die Türken bei Velestino siegreich zurückgeworfen. Beide Theile haben starke Verluste erlitten. Augenblicklich greifen die Türken an zwei anderen Punkten an.

Nach einem hier eingegangenen Telegramm haben die Türken heute Nachmittag in der Ebene von Pharsala vor der griechischen Armee, die 23 000 Mann zählt, Schlachtstellung genommen. Ein Bericht, ob der Kampf begonnen habe, liegt noch nicht vor.

Larissa, 5. Mai. Sechs Divisionen der thessalischen Armee sind auf dem Marsche gegen Pharsala. Es geht das Gerücht, Griechenland fordere einen Waffenstillstand. Edhem Pascha habe Vollmacht erhalten, darüber zu entscheiden.

Die Vorhut einer türkischen Abtheilung, welche zu einem Angriff auf Velestino vorgeschickt war, machte den Versuch, die sehr stark befestigten Stellungen, welche von den Griechen besetzt waren, zu nehmen, mußte aber wegen numerischer Schwäche davon abstehen. Das Gros der Truppen ist nunmehr in der Umgebung von Velestino angekommen, bleibt aber in beobachtender Haltung vor den Stellungen der Griechen stehen.

Saloniki, 5. Mai. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß 8 türkische Kriegsschiffe, Kreuzer und Torpedoboote, auf der Fahrt nach den Dardanellen bei Kassandra eingetroffen und nach Lemnos weitergegangen sind.

Manila, 5. Mai. Die Spanier haben Indang, das letzte Fort der Aufständischen, genommen und gehen nach dem Süden der Provinz Cavite vor.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Mai	5. Mai.
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—65
Warschau 8 Tage	216—20	216—10
Oesterreichische Banknoten .	170—60	170—60
Preußische Konsols 3 % . .	98—30	98—40
Preußische Konsols 3½ % .	104—	104—
Preußische Konsols 4 % . .	104—	104—
Deutsche Reichsanleihe 3% .	98—	98—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—90	104—
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—20	94—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—25	100—20
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—10	100—20
„ „ 4 % . .	102—10	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—60	67—60
Türk. 1 % Anleihe C . . .	20—20	20 -
Italienische Rente 4 % . . .	91—60	91—30
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	88—10	88—
Diskon. Kommandit-Antheile	197—90	198—
Harpener Bergw.-Aktien . .	181—60	181—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai . . .	161—25	160—
Juli	160—75	159—20
September	155—	154—50
Newyork Mai	77⅝	76—70
Roggen: Mai	117—50	116—50
Juli	119—	118—
September	120—25	120—
Hafer: Mai	126—25	127—20
Rüböl: Mai	56—50	56—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	41—50	41—20
70er Mai	45—70	45—50
70er September	45—90	45—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

7. Mai. Sonn.-Aufgang 4.13 Uhr.
Mond-Aufgang 7.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.41 Uhr.
Mond-Unterg. 12.34 Uhr Morg.

Bekanntmachung.

Am **14. d. Mts. vormittags 10 Uhr** soll auf dem hiesigen Posthofe ein ausgemusterter zweirädriger Landbriefträgerwagen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn 1 den 4. Mai 1897.

Kaiserliches Postamt I.
Schwarz.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Fortifikation gehörigen auf dem linken Weichselufer beim Schlosse Dybow gelegenen Lagerplatzes ist zum

Sonnabend, 8. Mai 1897
vormittags 10 Uhr

ein öffentlicher Termin im Fortifikations-Dienstgebäude, Zimmer 8, anberaumt worden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen und Pläne, aus welchen die Lage des Platzes ersichtlich ist, können innerhalb der Dienststunden von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags in obigem Zimmer eingesehen werden.

Pächter, welche den Lagerplatz vor dem Termin an Ort und Stelle zu sehen wünschen, haben sich dieserhalb an den Festungsbauwart Schade (Dienstwohnung auf dem Festungsziegeleigelände) direkt zu wenden.

Königl. Fortifikation Thorn.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Freitag den 7. Mai 1897
nachm. 2½ Uhr an den Defensionskaserne (I),
„ 3 „ in der Artillerie-Kaserne (II),
„ 5 „ im Fort Scharnhorst (III).

Sonnabend den 8. Mai
nachm. 2 Uhr in der Culmerthor-Kaserne.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Das Königl. Proviantamt in Thorn kauft
Roggenstroh.

Oberndorfer Runkeln

prima frische Saat, p. Ztr. 10 Mk,
Pommersche Kannenwrucken
Postkollo 5 Mk. versendet
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

M. Frenzel's Erben

Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als
Prima Baustückkalk,
ferner speziell zu Düngezwecken den bekannten
Förderkalk,
sowie auch
Kleinkalk.
Mit speziellen Offerten stehen wir gern zu Diensten.
Keltsch, im April 1897.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

Zur Saat:

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Seradella, Sommerroggen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Raygras, wie
sämmtliche Futterartikel,
als Weizenkleie, Roggenkleie, Rüb- und Leinkuchen 2c.
offerirt billigst
H. Safian, Thorn.

O wie einfach
werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehr. über neuest. ärztl. Frauenschutz D.-R.-P. lesen. X-Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pfg. für Porto.
P. Oschmann, Konstanz, M. 22.

Lose

zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Zurückgekehrt.

Dr. med. Stark,
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Impfe täglich nachm. 4—6 Uhr.
Schultze, prakt. Arzt.

Zahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße Nr. 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse
mit auch ohne Kautschuckplatte.
Schmerzlose Zahnoperationen.
Plomben von 2 Mk.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:
Haar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Kernleder-Riemen,
Maschinen-Oele,
Konsistente **Maschinenfette,**
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Lokomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr - Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig.

1 Klavier (Flügel) sehr billig zu verk. Tuchmacherstraße 7, I.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollsachen

werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.
C. Kling's Nachfl., Kürschnermeister,
Breitestraße 7 (Eckhaus).
Jede Reparatur und Umänderung sachgemäß.

Die Tuchhandlung
von **Carl Mallon,** Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.
Kammgarn- und Tuchstoffe für Konfirmandenanzüge.
Abtheilung für feine Herrenschneiderei nach Maaßbestellung.



Victoria-Fahrradwerke
A.-G.
Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrrad-Handlung,
Thorn, Gerechtestrasse 6.

Ger. Lachs, Stör, Lachsheringe,
Räucherheringe, Kaviar u. a. m.
täglich frisch zu haben bei
F. Bartsch, Fischhandlung,
Culmerstraße 7.

Gänseschlachtfedern
mit den Daunen habe ich abzugeben u. vers. Postpackete, enth. **9 Pfund netto, à Mk. 1,40 per Pfund,**
dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) **mit Mk. 1,75 per Pfund** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Spargel,

täglich frisch gestochen, zu billigsten Preisen, bei Herrn **J. G. Adolph,** Breitestraße, und Filiale **Dammann & Kordes,** Mellienstraße. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Kasimir Walter,
Mocker.

Man rauche Löwe!

Löwe ist eine milde, aromatische und feinschmeckende Zigarre, die besonders solchen Personen zu empfehlen ist, d. schwere Zigarren nicht vertragen können.
Löwe ist gesetzlich gegen Nachahmungen geschützt.
Löwe kostet Mark 6.— p. 100 Stück und ist echt nur bei **Oskar Drawert** in Thorn zu haben.

Couverts

mit Firmenaufdruck
liefert **billig**
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Gewerbe-Ausstellung Strassburg 1895.
Höchste Auszeichnung: Ehrendiplom mit Medaille.

Bausystem „Voltz"
D. R.-P. Nr. 75 480.

Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896:
Silberne Medaille.

Feuer- und schwammsicher.

Lohnender Verdienst.

Das Voltz'sche Verfahren zur Herstellung von **Wänden aller Art, Decken** zwischen Eisenträgern, **Zwischendecken** bei Balkenlagen, **feuersicheren** Decken unter Holzbalken und Gewölben verschiedenster Art, insbesondere Deckengewölben (Vouten 2c.) empfiehlt sich durch außerordentliche **Dauerhaftigkeit** bei großer **Billigkeit** der Herstellung. Prüfungsatteste, sowie Empfehlungsschreiben, u. a. der Kaiserlichen Werft in Kiel, auf Verlangen kostenfrei.

C. Behn, Bauingenieur, Graudenz,
General-Vertreter für Ost- und Westpreussen.

Zu der äußerst gewinnbringenden Herstellung des Bausystem Voltz wird für Thorn und den umliegenden Kreisen ein Fachmann gesucht.

Kein Schein-, sondern reeller
Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen**
zu **ganz besonders billigen Preisen** aus.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther
Gelegenheitsgeschenke
und praktischer Gegenstände.
Für Vereine große Auswahl von Preisen!
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Favorite-Fahrräder



feinste Marke für 1897.
Grösste Präzisionsarbeit u. vorzüglichster Gang.
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.
Vertreter gesucht.
Wo nicht vertreten, liefere direkt zu billigsten Preisen.

Vorzügliche Grassamenmischung

für trockene Wiesen . à Mark 30.— | für feinste Parkanlagen à Mark 45.—
„ nasse „ . „ 32.— | **Besten virg. Saatmais** à Mk. 8,50
offerirt unter Garantie p. 50 Ko.
B. Hozakowski, Thorn.

Ein Klavierstimmer

gesucht. **R. H. Mahnke,** Brombergerstr. 86.

Schmiede - Schirrmeister, Former u. Kernmacher
finden sogleich dauernde und lohnende Beschäftigung bei
J. W. Klawitter,
Danzig.

Klempnergesellen und Lehrlinge

verlangt **Adolph Granowski.**

Einen Lehrling, der die Bäckerei erlernen will, sucht von sofort
Herrm. Thomas jun., Thorn, Schillerstraße 4.

Einen Lehrling

sucht **C. Paczkowski,** Bäckermeister, Jakobs-Vorstadt.

1 Knaben, der die Möbeltischlerei erlernen will, sucht
P. Borkowski, Tischlermeister.

Suche von sofort einen tüchtigen **Laufburschen.**
Gustav Heyer, Culmerstr. 12.

Eine Buchhalterin mit gut. Handschrift, mehrere Jahre thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen weiter Engagement. Off. unter **X. X.** an die Exp. d. Ztg. erb.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **M. Orlowska,**
akademisch gebildete Modistin,
Tuchmacherstraße 14, 1.

Schülerinnen,

welche die feine Damenschneiderei, sowie das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Culmerstraße 11, 2. Etage.
J. Lyskowska,
Zeichenlehrerin und Modistin.

Junge Mädchen, welche Handarbeit erlernen wollen, können sich melden bei Frau **Schickorowski,** Mocker, Wilhelmstr. 21.

Gesucht ein Kinderfräulein,
mit Schneiderei, zur Stütze der Hausfrau **Brückenstraße 8,** 1. Etg.

Großes internationales
Volksfest
in
Thorn-Mocker,
Wiener Café und angrenzendes Gelände.
!!! Eröffnung !!!
Sonnabend den 8. Mai cr. nachm. 4 Uhr.
Größtes Unternehmen der Jetztzeit und einzig in seiner Art.
Entree zum Festplatz pro Person **10 Pf.,** Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Mayhold's Bürsten- und Pinsel-Fabrik
befindet sich
Schuhmacherstr. 23.

Spurlos verschwunden sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Karboltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Gustav Meyer,
Seglerstraße 23.

Gesucht 1 Wohnung

von 5 Zimmern u. Zubehör in der Bromberger Vorstadt zum 1 Oktober cr. Off. m. Preisang. u. **K. M.** i. d. Exp. d. Z.

Vom 1. Juni oder später ab wird
gut möblirtes Wohnzimmer
nebst Schlafgemach u. Burschengelaß in der Stadt, am liebsten Neust. Markt,
für längere Zeit
gesucht ev. auch Pferdestall. Off. mit Preisangabe unter **M. B.** durch die Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermiethen **Breitestr. 39.**

1 Wohnung v. 4 Zim., Entr., Küche u. allem Zubehör vom 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen.
Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Möbl. Zim. sof. z. v. Strobandstr. 7.

Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, **Altstädt. Markt 5,** neben dem **Artushof,** sofort oder per später zu vermiethen.

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachestraße 17.

Möbl. Zimmer n. Kab. u. Burschengelaß z. verm. **Bankstr. 4.**

Die Geschäftsräume

der früheren **A. C. Schultz**'schen **Tischlerei,** Elisabeth- u. Strobandstr.-Ecke, bestehend in ca. 135 qm. Keller, 85 qm. Erdgeschoß, 73 qm. 1. Obergeschoß, 141 qm. 3. Obergeschoß, 141 qm. Dachboden sind von sofort im ganzen zu vermiethen.
Houtermans & Walter.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Veteranen-Gruppe — **Verband. Thorn.**
Freitag den 7. Mai 8 Uhr „Museum".

Liederfreunde.
Heute, Freitag: Schützenhaus.

Athleten-Verein „Frisch auf" Thorn.
Sonnabend den 8. Mai 1897
im Viktoria-Garten:
Grosse
Vorstellung.
Auftreten des stärksten Mannes Danzig's, Herrn Bugaiski.
Das lebende Caroussel,
dargestellt von 6 Vereinsmitgliedern.
Produktion
der Jugendabtheilung des Vereins
mit Gewichten und Kugelstangen.
Genick-Ringkampf.
Schweizer Gürtel - Ringkampf.
Griechisch-römische Ringkämpfe.
Vorträge
eines ausgezeichneten Komikers.
Zum Schluß:
Tanz
bis zum Morgen.
Musik von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. Kinder die Hälfte.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
J. A.: **August Bratzke.**

In meinem Hause, Altst. Markt 27, ist die seit 6 Jahren von Herrn Dr. Wolpe innegehabte
Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube und sonst. Zubehör v. 1. Oktober d. Jahres zu vermiethen. **Gustav Scheda.**
Näheres Schillerstr. 19.

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 20.**

2 elegant möbl. Zimmer zu verm. Brombergerstraße Nr. 104, part.

Eine möbl. Wohnung

zu vermiethen Elisabethstraße 6, III.

Zwei Wohnungen,
im Hause **Schuhmacherstraße 1,** im I. Geschoß gelegen, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör von sof. zu verm. Näh. part., rechts.

Kl. Wohnungen zu v. bei **S. Blum,** Culmerstr. Nr. 7.

Wilhelmsstadt

sind in meinem neuerbauten Hause **Wohnungen** per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen:
Parterre, 3 Zimmer,
I. Etage, 7 Zimmer,
III. „ 4 Zimmer
nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Ein großer Speicher
ist billig zu vermiethen.
Culmerstr. 12. **Gustav Heyer.**

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . .	—	—	—	—	—	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Juni . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Juli . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 105 der „Thorner Presse“.

Freitag den 7. Mai 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung am 5. Mai 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Bosse.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Universitäten“ fortgesetzt.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) verlangt Aufhebung des Verbots polnischer Studenten-Verbindungen an der Universität Breslau. Abg. Dr. Friedberg (natlib.) wünscht feste Anstellung besonders tüchtiger, als Dozenten berufener Mediziner, um sie zu erhalten, wenn sie einen Ruf als Professoren an ausländische Universitäten bekämen. Regierungs-Kommissar Althoff erwidert, die Stellung dieser Herren sei nicht so ungünstig, als man vielfach annehme; außer einem allerdings bescheidenen festen Gehalt bezögen sie meist nicht unbedeutende Kollegiengelder.

Bei dem Titel: zur Ergänzung das Fonds für Studirende deutscher Herkunft zwecks späterer Verwendung in den polnischen Landestheilen, 100000 Mk., verlangt Abg. Schröder (Pole) Streichung dieser Position. Dieselbe wird indeß bewilligt. Damit ist das Kapitel „Universitäten“ erledigt.

Es folgt das Kapitel „Höhere Lehranstalten“. Dazu beantragt Abg. Im Walle (Ctr.), die Regierung aufzufordern, die der Hälfte bezw. dem Viertel der Oberlehrer zu gewährende pensionsfähige Zulage von 900 Mk. nach keinem anderen Grundsatze, als dem der Anciennetät verleihen zu wollen. Abg. Seyffardt (natlib.) vertritt die Wünsche der Lehrer an den höheren Lehranstalten: Gleichstellung mit den Richtern, Beseitigung des Hilfslehrerwesens 2c. Kultusminister Dr. Bosse versichert diese Lehrer seines vollen Wohlwollens. Man habe an ihren Wünschen aber doch nicht die ganze Besoldungsvorlage scheitern lassen können. Abg. Pleß (Ctr.) wünscht obligatorischen Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie an den höheren Lehranstalten. Ein Regierungs-Kommissar entgegnet, so lange es so viele, unter sich uneinige stenographische Systeme gebe, müsse der stenographische Unterricht Privatsache bleiben. Abg. Im Walle (Ctr.) empfiehlt seinen Antrag, der verhüten wolle, daß Neid und Zwietracht in die Lehrerschaft getragen werde. Kultusminister Dr. Bosse bittet, den Antrag abzulehnen. Man könne doch nicht die fleißigeren und besser vorgebildeten Lehrer genau ebenso wie ihre minderwerthigen Kollegen behandeln, sonst werde die Zulage geradezu zu einer Prämie für minderwerthige Leistungen. Abg. Wetekamp (freis. Vg.) erklärt sich gegen den Antrag Im Walle und bespricht die Versuche mit den sogen. „Reformschulen“, die sich wie z. B. die in Frankfurt a. M. sehr bewährt hätten, sowie die gesammten Bestrebungen zur Reform des höheren Unterrichts, wobei er insbesondere das Fachklassensystem empfiehlt. Geh. Rath Köpke erwidert, nach den Versuchen mit dem Altonaer und dem Frankfurter System möge man auf diesem Gebiete zunächst etwas Ruhe einkehren lassen. Abg. Dr. Glattfelder (Ctr.) tritt für Beseitigung des Hilfslehrerwesens ein, die doch auch von keiner so großen finanziellen Tragweite sein könnte, befürwortet den Antrag Im Walle und warnt vor einer Zurückdrängung der alten Sprachen. Abg. Nötzel (Ctr.) weist auf die Imparität gegenüber den Katholiken auf den höheren Lehranstalten der Stadt Dortmund hin; unter 93 Lehrern wirkten dort nur 7 katholische. Man wende freilich ein, diese Anstalten seien stiftungsgemäß evangelisch, aber an stiftungsgemäß katholischen Schulen habe man doch auch schon evangelische Lehrer angestellt mit der Begründung, daß auch auf den thatsächlichen Besuch dieser Schulen durch Evangelische Rücksicht genommen werden müsse. So paritätisch verfahre eine liberal sein wollende Stadtverwaltung! Kultusminister Dr. Bosse bedauert diese Ausführungen. Es handle sich ja hier um städtische Anstalten. Anderswo beständen ähnliche Beschwerden auf protestantischer Seite. Die Regierung wisse sich von jeder imparitätischen Tendenz frei. Abgg. v. Arnim (kons.) und Dr. Arendt (freikons.) erklären sich namens ihrer Fraktionen gegen den Antrag Im Walle.

Der Nachtrag zum Normaletat für die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, der mit zur Berathung stand, wird nebst Titel 1 des Kapitels angenommen, der Antrag Im Walle aber abgelehnt.

Bei Titel 3 treten die Abgg. v. Pappenheim (kons.) und Dr. Dittrich (Ctr.), letzterer mit der Bitte um vermehrte Unterstützung der bedürftigen Kommunen, für Ausdehnung der neuen Besoldungsordnung auf die Lehrer an den vom Staate subventionirten höheren Lehranstalten ein. Minister Dr. Bosse stellt eine solche Vorlage für die nächste Session in Aussicht. Abg. v. Eynern (natlib.) bittet, dabei aber auch die Vertheilung der Staatszuschüsse mehr nach dem Bedürfniß zu regeln. Minister Dr. Bosse hofft, daß der Vorredner damit nicht eine allgemeine Verstaatlichung der höheren Lehranstalten fordern wolle. Abg. v. Eynern bestätigt dies, meint aber, auch die Verstaatlichung würde für die Gemeinden kein Unglück sein, denn sie hätten jetzt doch kein weiteres Recht mehr, als zu zahlen. Der Rest des Kapitels wird bewilligt.

Präsident v. Köller erklärt, wenn das Haus morgen nicht weiter komme, werde er mit Abendsitzungen anfangen. (Beifall.)

Morgen: Fortsetzung. (Schluß 4 Uhr.)

Deutscher Reichstag.

215. Sitzung am 5. Mai 1897. 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Auswanderungsgesetzes.

§ 1 setzt die Erlaubnißpflichtigkeit für Unternehmer fest, welche die Auswanderungsbeförderung nach außerdeutschen Ländern betreiben.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) erklärt, seine Freunde könnten sich mit dem Gesetze nicht befreunden. Der Grundgedanke desselben sei ganz verfehlt. Es trage den Polizeistempel an der Stirn. Auch die Kommission habe es nicht gebessert. Es klinge ja verlockend, wenn dafür gesorgt werden soll, daß der Deutsche auch im Auslande das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der Heimat nicht verliere. Aber einen Einfluß könne der Deutsche im Auslande auf die Geschicke Deutschlands doch nicht haben, denn er trage nicht unsere Steuern. Er dürfe also auch nicht mitreden wollen. Wir haben es oft genug empfunden, was es heißt, wenn die Deutschen im Auslande sich aufdringlich um uns bekümmern, uns vorschreiben wollen, ob wir einen Staatsmann ehren oder nicht ehren sollen, ob wir so oder so viel für Heer oder Marine ausgeben sollen. Des schönen Gedankens des kosmopolitischen Deutschlands halber dürfen wir nicht unsere Rhederei schädigen. Der nationale Gedanke ist aber hier nur die Flöte des Vogelfängers, mit der man die eigentlichen verderblichen Zwecke dieses Gesetzes zu kassiren sucht: den agrarischen Zweck, durch Polizeigewalt unsere Arbeiter möglichst im Lande zu halten. Man will die Auswanderer nach bestimmten Gegenden hin- und von bestimmten Gegenden ablenken. Dazu aber wäre eine Auskunftsstelle das Richtigste. Mit Ihrer Konzessionsweise bewirken Sie nur, daß sich die Auswanderer ausländischer Vermittler und Schiffe bedienen. Redner betont weiter, es sei nicht einmal der Begriff Auswanderer festgelegt; man verstehe darunter wohl nur die Zwischendeckspassagiere, schaffe also wieder Unterschiede zum Nachtheil der Unbemittelten. Und wie könne man eine solche Erlaubniß und Verbotsmacht in die Hand eines einzelnen Mannes, des Reichskanzlers legen! Wenn man der Linken ihre Stellung zur Marine vorwerfe, wenn man sie vaterlandslose Gesellen nenne — ein Schimpf, eine Beleidigung! (Rufe rechts: Zur Sache!) — Er spreche zur Sache und schließe: ein solches Gesetz lehnen wir ab, weil es dem Vaterlande nicht zum Heil, sondern zum Unheil gereicht. (Beifall links.) Direktor im Auswärtigen Amte Reichardt: Wie soll eine nationale Auswanderungspolitik getrieben werden, wenn ein so maßvoller Weg, wie der hier vorgeschlagene, auf eine so maßlose Kritik stößt, wie die des Vorredners und wie die neueste Eingabe aus Hamburg! Wie ist in dieser Petition die auch vom Vorredner wiedergegebene Behauptung möglich, daß angesichts der Vorlage eine Verbindung von Waaren- und Auswandererverkehr unmöglich werde! Dadurch drückt man ja geradezu die Auswanderer, diese Pfadfinder des Handels, zur Waare herab. Kann das, was wir erstreben, erreicht werden, wenn wir etwa 20 Stellen statt der einzigen Zentralstelle hätten, welche die Vorlage für das Konzessionswesen vorschlägt. Abg. v. Cuny (nl.) vertheidigt die Kommission gegen die Lenzmann'schen Angriffe. Die Art, wie Lenzmann über die Deutschen im Auslande gesprochen, entspreche jedenfalls nicht seinem, des Redners, nationalem Gefühl. Auch die Kommission habe in jeder erlaubten Weise den Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit der Heimat stärken wollen. Abg. Dr. Hahn (b. k. Fraktion): Die eigenthümliche Stellung der freisinnigen Volkspartei zu nationalen Fragen sei durch Lenzmann zu geradezu drastischem Ausdruck gekommen. Der Vorlage wohne keinerlei agrarische Tendenz bei. Was die Deutschen im Auslande anlange, so hätten dieselben allerdings vielfach mehr Verständniß für die Bismarck'sche Politik bewiesen als Lenzmann, ebenso mehr nationale Gesinnung. Die Vorlage gefährde nicht die nationale Freizügigkeit, sie gehe den Auswanderern nur mit Rath und That an die Hand und schütze sie gegen den Eigennutz der Unternehmer und gegen die Wahl ungeeigneter Gegenden. Auch England habe seine Auswanderung planmäßig beeinflußt. Abg. Dr. Hesse (nl.) wahrt den Deutschen im Auslande das Recht, in deutschen Dingen mitzureden; sie seien häufig viel vorurtheilsfreier. Abg. Dr. Förster (Refp.) wendet sich ebenfalls gegen die Aeußerungen Lenzmanns und tritt für den Grundgedanken des Gesetzes ein. Abg. Dr. Barth (frs. Vg.) meint, mit dem Worte national scheine ihm heute ein etwas rednerischer Luxus getrieben worden zu sein. Mit Bezug auf die Vorlage seien die Hansastädte einig, daß sie verkehrt sei. Abg. Graf Arnim (Rp.): Wenn Lenzmann von angeblichen nationalen Interessen gesprochen, so könne er mit solchen Herren nicht diskutiren, aber festnageln wolle er eine solche Aeußerung. § 1 wird angenommen.

Zu § 2: Zur Ertheilung der Erlaubniß ist der Reichskanzler zuständig, beantragt Abg. Dr. Bachem (Ctr.) hinzuzufügen: Unter Zustimmung des Bundesrathes. Direktor Reichardt giebt gegen den Antrag zu bedenken, daß ja alsdann der ganze komplizirte Apparat des Bundesrathes bei jeder Konzessionssache in Bewegung gesetzt werden müßte. Abg. Barth spricht sich gegen den Antrag aus, weil in dem Erforderniß der Zustimmung auch des Bundesrathes noch ein weiteres Hinderniß gegen die Ertheilung von Konzessionen liegen würde. Dr. Schädler (Ctr.) und Marquardsen (nl.), Bachem (Ctr.) und Graf Arnim (Rp.) treten für den Antrag Bachem ein, worauf derselbe angenommen wird. Paragraph 2 ordnet an, daß die Erlaubniß in der Regel nur zu ertheilen sei an Reichsangehörige mit gewerblichen Niederlassungen im Reiche, an juristische Personen mit Sitz im Reichsgebiete 2c. Ein Antrag Frese-Barth will, daß diesen Personen und Gesellschaften die Erlaubniß nur zu versagen sei bei Vorliegen von Thatsachen, welche auf Unzuverlässigkeit im Gewerbebetriebe schließen lassen.

Zur Berathung werden gleichzeitig die Paragraphen 6 und 11 gestellt. Paragraph 6 bestimmt: Die Erlaubniß ist nur für bestimmte Länder oder Orte, und im Falle überseeischer Beförderung nur für bestimmte Einschiffungshäfen zu ertheilen. Die Anträge Hodenberg und Nadbyl wollen die Bestimmung: „nur für bestimmte Länder oder Orte“ streichen. Ein Antrag Frese-Barth will: Die Erlaubniß solle nicht allgemein nur für bestimmte Länder 2c. und Häfen ertheilt werden können, sondern der Reichskanzler solle befugt sein, jederzeit die Beförderung deutscher Auswanderer aus deutschen Häfen nach bestimmten Ländern zu untersagen.

Paragraph 11 bestimmt, die Erlaubniß sei jederzeit widerruflich. Ein Antrag Frese-Barth will den Widerruf an bestimmte Voraussetzungen binden. Ein Antrag Nadbyl will auch den Widerruf an die Zustimmung des Bundesrathes knüpfen und für Siedelungsgesellschaften die vorherige Anhörung des Beirathes gemäß § 40 vorschreiben. Nach kurzer Debatte tritt Vertagung ein.

Weiterberathung morgen 1 Uhr. (Schluß $5^3/_4$ Uhr).

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 5. Mai. (Verschiedenes.) Der heute hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war von Krämern sehr zahlreich beschickt, dagegen war der Geschäftsgang sehr flau, da Käufer fast garnicht erschienen waren. Der Auftrieb von Rindvieh und Pferden war mäßig, der Handel entwickelte sich nur schleppend. Milchkühe wurden gut bezahlt. — Die hiesige Zuckerfabrik hat bei dem Herrn Regierungspräsidenten die Genehmigung zur Erweiterung und Verschiebung ihres Privatanschlußgeleises an die Thorn-Marienburger Eisenbahn nachgesucht. Der Magistrat hier bringt dies durch Bekanntmachung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Situationsplan vom 8. d. Mts. während 14 Tagen zu jedermanns Einsicht im Stadtsekretariat offen ausliegt. Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan schriftlich bei dem königlichen Herrn Landrath in Thorn erheben. — Wegen körperlicher Mißhandlung wurde auf dem heutigen Viehmarkte der Arbeiter Zuchowski aus Steinau durch einen Gendarmen festgenommen und der Polizeiverwaltung überliefert.

b **Schönsee**, 6. Mai. (Verschiedenes.) In der hier stattgefundenen Bezirkslehrerkonferenz hielt Lehrer Berg-Wielkalonka eine Lektion über die Fabel: „Der sterbende Löwe“. Der angesetzte Vortrag fiel aus, weil Lehrer Lipowski-Mlewo, welcher den Vortrag halten sollte, erkrankt war. — Ganze Züge von Arbeiter und Arbeiterinnen kommen jetzt täglich über die Grenze und suchen auf den hiesigen Gütern Beschäftigung. — Auf dem Rittergute Schewen zerquetschte sich der neunjährige Sohn des Wirths Sodlewski an der Bohrmaschine in der Schmiede die Finger der linken Hand.

Z **Strasburg**, 5. Mai. (Verschiedenes.) In voriger Woche inspizirte der Divisionskommandeur General-Lieutenant von Amann im Beisein des Obersten Hesse das hiesige Bataillon. — Zur Zeit weilen die Herren Senatspräsident Hassenstein, Oberlandesgerichtsrath Claassen und Erster Staatsanwalt Wulff hier, um das hiesige Amtsgericht zu inspiziren. Zugleich fand die Besichtigung und Abnahme des neuen Gerichtsgebäudes statt. — Montag trifft der Herr Diözesanbischof Dr. Redner hier ein zur Firmung und Visitation der Kirche und Schulen. Er wird bis Donnerstag hier verweilen. Zu seiner Aufnahme werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. — Am 17. d. Mts. findet in der Aula hiesiger Töchterschule die amtliche Kreislehrerkonferenz für den Bezirk Strasburg I statt.

Marienwerder, 5. Mai. (Zur Vorbereitung des Provinzial-Gustav-Adolf-Festes), das am Montag den 21. und Dienstag den 22. Juni in unserer Stadt gefeiert werden wird, ist hier bereits ein engerer Festausschuß zusammengetreten, an dessen Spitze die hiesige Domgeistlichkeit steht. Am Nachmittage des 21. Juni wird der Empfang der hier eintreffenden Gäste und am Abend eine Begrüßungs-Vereinigung im neuen Schützenhause stattfinden. Am Vormittage des 22. Juni folgt ein Festzug nach dem Dom, Festgottesdienst und Hauptversammlung daselbst. Für den Nachmittag ist ein gemeinsames Festessen und für den Abend des Dienstag ein großes volksthümliches Fest im Schützenhause in Aussicht genommen. Für die Verschönerung des Festes durch musikalische Vorträge hat sich ein besonderer Ausschuß unter Leitung des Herrn Domprediger Hammer gebildet, dessen Aufgabe es sein wird, zu der Feier möglichst alle musikalische Kräfte unserer Stadt mit unserem Domchor zu vereinigen.

Vom Kriegsschauplatze.

Von Wolf von Metzsch-Schilbach.
(Originalberichte.)

(Nachdruck verboten.)

Die wilde Jagd in Thessalien.

Larissa, 24. April.

Sic transit gloria Martis! Gestern lagen die besten Nachrichten von der Grenze vor: Die Türken hatten keinen Offensivstoß gemacht, und die Griechen hatten Zeit gewinnen können, ihre Position südlich der vielgenannten Päße oberhalb Turnavos zu befestigen. Gleichzeitig hatte Prinz Georg und das Ostgeschwader die Anmarschstraße der Türken beschossen, das Zwischendepot an der Küste zwischen Saloniki und Palamona zerstört und auch sonst noch vieles gethan zum gerechten Verdruß der Türken.

Der Freitag, den man diesseits der Grenze als Todestag des Herrn feierte und jenseits als Sonntag, war allgemein als ein Festtag angesehen worden; dennoch hörte man fortgesetzt von früh 11 Uhr ab Geschützfeuer, und so konnte ich denn der Versuchung nicht widerstehen, in Gesellschaft einiger Engländer über Turnavos an die Grenze vorzureiten. Es war da draußen recht langweilig. Man schoß herüber und hinüber langsam und lustlos; es war eine recht fade militärische Begrüßung, und als wir uns rüsteten, heimwärts zu reiten, hatten wir uns nur eines interessanten Ereignisses zu erinnern: Es war kaum 8 Schritte von uns eine türkische Granate eingeschlagen und vorschriftsmäßig geplatzt, was man nicht allen türkischen Granaten nachrühmen kann. Da plötzlich — gegen $8^1/_2$ Uhr — kam Bewegung in die dunklen Massen dort oben an den türkischen Päßen. Edhem Pascha hatte sich zur Offensive entschlossen; er that dies „echt türkisch“, indem er geradedrauflos in dichten Kolonnen anrückte. Und was thaten nun die Griechen? Ja — die rückten einfach aus; sie liefen davon; sie flohen, als wenn der Teufel sie jagte. Es war ein Krieg ohne Schlacht, eine Flucht ohne Zwang, eine elende Feigheit.

παντα ϱεῦ! Alles flieht! Da gabs kein Halten. Fort gings über Tirnavos auf Larissa und von Larissa noch weiter die thessalische Ebene hinunter. Die Offiziere mit seltenen Ausnahmen thaten nichts, die disziplinlosen Banden aufzuhalten — sie liefen einfach mit.

In Larissa ahnte kein Mensch das Entsetzliche. Um 11 Uhr zog alles mit brennenden Kerzen unter Führung von Priestern einher, nach griechischer Sitte den Todestag des Erlösers feiernd. Da plötzlich — genau um Mitternacht — sprengten die ersten Unglücksboten in die Stadt. *ἔφυγεν*, sie flohen; diesmal warens aber die Griechen. Kolonne auf Kolonne wälzte sich heran, flüchtiges Landvolk mit sich reißend. Tausende von Schafen und viele Hunderte von Ziegen rannten blökend dazwischen — ein grausiges Bild, auf welches das blasse Mondlicht niederblickte. Ja, der Halbmond des Propheten, in wenig Stunden wird er auch bei helllichtem Tage über Larissa stehen!

Weiter nur zu! Alles, alles flieht! Es ist kaum zu glauben: die Stadt ist innerhalb von 8 Stunden nahezu entvölkert. Um 4 Uhr sind die letzten Kolonnen in der Richtung auf Volo passirt; um 5 Uhr bricht das Lazareth auf, die Simulanten sind plötzlich agil geworden; die anderen wollen gleichfalls fort, nur fort. Um $^1/_2$6 Uhr geht des Prinzen Bagage denselben Weg, und um 6 Uhr reitet der „Herzog“ von Sparta zum Thore hinaus; Larissa wird er so bald nicht wiedersehen. Die tollste Flucht aber beginnt erst um 9 Uhr am Bahnhofe, wo die Frauen und Kinder verladen werden in die letzten Bahnwagen, welche hier noch in langer Reihe bereitstehen. Neben dem Schienenstrang auf allen Wegen und Stegen wimmelts von Packeseln, Karren, Karossen aller Art. Diese Völkerwanderung ist kaum beschreiblich, wie die Flucht des Heeres unerklärlich scheint.

Ein widerwärtiges Bild bot sich mir dort am Bahnhofe, als mit den Flüchtlingen zehn gefangene Nisams und der einzige gefangene türkische Offizier verladen wurden: Man hatte die Soldaten mit Stricken an beiden Armen aneinander gebunden und verlud sie wie das Vieh. Wäre es nicht klug gewesen, sie laufen zu lassen, damit sie den anrückenden Kameraden etwas erzählen könnten von griechischem Edelmuth? Nein, der Pöbel hätte sie ja gelyncht, und man brauchte sie ja auch in Athen als einzige Siegestrophäe aus jenem schimpflichen Feldzuge. Und da singt man nun noch in der griechischen Nationalhymne: „Zittert nicht, ihr Hellenen, vor den barbarischen Horden der Moslims!“

Was nun? Kein Mensch weiß es. Jedenfalls ist's der Anfang vom Ende; und wenn die Türken jetzt aus Thessalien herausgehen, ohne daß sie den Vassos von Kreta weg- und eine erkleckliche Kriegsentschädigung hereinhaben, dann sind sie einfach zu dumm. Abdul Hamid aber ist ja, ohne den weiten Blick eines Herrschers zu besitzen, ein anerkannt schlauer Orientale, und er wird ja wohl wissen, wie er jetzt den bösen Nachbarn anzufassen hat.

Die Larissaner hoffen nicht viel gutes von den Türken; sie sind fest überzeugt, daß die Stadt dem Erdboden gleichgemacht wird. Und wenn die Türken sehen, wie schweinisch die Christen ihre Moscheen als Bedürfnißanstalten entweiht haben, darf man wohl annehmen, daß sie sich nicht vor den griechischen Kathedralen bekreuzigen werden.

Die weiteren Einzelheiten wird der Draht inzwischen gemeldet haben; für heute, zwischen Thür und Angel im wüsten Durcheinander der Flucht ringsum, nur diese wenigen Zeilen.

Riesenburg, 4. Mai. (Kindesmord.) Gestern wurde die 38jährige unverehelichte Auguste Thurandt aus Neuhausen in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert, weil sie dringend verdächtig erscheint, ihr vor 3 Wochen geborenes Kind vorsätzlich getödtet zu haben. Es war bereits das 8. Kind, welchem sie das Leben geschenkt hatte.

Czerwinsk, 3. Mai. (Tödtlicher Unglücksfall.) Der 17jährige Sohn des Arbeiters Sikora in Smentau, welcher damit beschäftigt war, vom Strohschuppen Futter herunterzuholen, fiel so unglücklich vom Stallboden, daß er sofort starb.

Königsberg, 4. Mai. (Wegen Herausforderung zum Zweikampfe) mit tödtlichen Waffen wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Polizeianwärter und Lieutenant der Reserve Bernhard von Homeyer-Tapiau gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft, die in ihrer Antragsbegründung darauf Bezug nahm, daß das Vergehen sich vor dem Erscheinen der königlichen Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 zugetragen habe, zu einem Tag Festung verurtheilt.

Schneidemühl, 4. Mai. (Personalnotiz.) Herr Stadtsekretär Braun hierselbst ist heute Vormittag zum Bürgermeister der Stadt Wettin (Provinz Sachsen) gewählt worden. Herr Braun wird die Wahl annehmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Mai 1897.

— (Personalien.) Dem Postmeister Neese zu Pelplin, zur Zeit in Danzig, ist bei seiner Verabschiedung aus dem Postdienst der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Der Verein für Lehrer und Lehrerinnen) der öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen hält am 4. und 5. Juni in Marienburg eine Versammlung ab.

— (Folgen des Lehrer-Besoldungsgesetzes.) Da das Lehrer-Besoldungsgesetz den Lehrern auf dem Lande eine durchgreifende Verbesserung ihres Einkommens gewährleistet, wird der Andrang der Lehrer nach den Städten erheblich nachlassen. Das zeigt sich bereits hier. Für zwei vakante katholische Lehrerstellen an den städtischen Gemeindeschulen sind nur 7 Bewerbungen eingegangen, und um eine ausgeschriebene Lehrerstelle an den Unterklassen der Knaben-Mittelschule, welche mit einem Volksschullehrer besetzt werden soll, hat sich niemand beworben. In früheren Jahren war es keine Seltenheit, daß bei Lehrervakanzen hierselbst 30—40 Bewerbungen einliefen.

— (Der Verein für vereinfachte Stenographie) hielt gestern Abend im Uebungslokal eine ordentliche Sitzung ab und hat mit diesem Tage auch seine regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen. Der Uebungsabend hat von Donnerstag auf Mittwoch verlegt werden müssen. Zum Leiter der Uebungen für dieses Vierteljahr wurde Herr Mittelschullehrer Behrendt gewählt. Der Verein beabsichtigt, Anfang Juni einen Ausflug nach Lulkau zu unternehmen.

— (Turnverein.) Am 9. Mai veranstaltet der Turnverein eine größere Turnfahrt nach Ostrometzko, verbunden mit einem Kriegsspiele, an welchem sich außer dem hiesigen Verein die Turner aus Mocker, Culmsee, Culm, Bromberg (2), Krone, Nakel, Schulitz und Inowrazlaw betheiligen werden. Die Jugendabtheilung wird bereits Sonnabend den 8. d. Mts. um 8½ Uhr vom Kriegerdenkmal aus die Turnfahrt antreten, dann im Waldmeisterkruge (9 Kilometer) übernachten, um mit Sonnenaufgang Sonntag durch die Forsten von Ollek und Birglau den Marsch fortzusetzen. Um 10 Uhr muß Kl. Bolumin erreicht sein, von wo aus das Kriegsspiel gegen die Bromberger Jugendabtheilung beginnt, das um ein Uhr beendet sein muß. Die Hauptabtheilung, zu der sich der Turnverein Mocker zugesellt, sammelt sich Sonntag um 11½ Uhr vormittags vor dem Hauptbahnhof, von wo aus der Zug (11.51) nach Schulitz benutzt wird. Nach der Ueberfahrt über die Weichsel geht der Marsch durch den Wald bis zur Försterei Bolumin, in deren Nähe die Höhen besetzt werden. Um 5 Uhr ist Ostrometzko erreicht. Abends 7½ Uhr Rückmarsch nach Schulitz. Ankunft in Thorn per Bahn 12.17 nachts. Die Wegstrecke der Fußwanderung beträgt 15 Kilometer. Zu der Turnfahrt, die sich sehr schön zu gestalten verspricht, hat sich bereits eine große Anzahl aktiver Turner gemeldet; erfreulich wäre es, wenn auch aus den Reihen der passiven Mitglieder eine größere Theilnahme zu verzeichnen wäre. Ist doch seitens der Leiter der Turnfahrt für alles aufs beste gesorgt, und kann den Theilnehmern ein genußreicher Tag garantirt werden. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Dr. Rosenberg, Woelfel, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. — Gegen den Handlungsgehilfen Emil von Niklewicz aus Brahnau, z. Z. in Haft, wurde zunächst wegen Betruges in 33 Fällen verhandelt. Angeklagter fand sich im Laufe des vorigen Jahres bei einer Menge von Personen in Thorn und Umgegend ein, stellte sich als Agent und auch als Inspektor der „Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungsgesellschaft“ in Berlin vor und versuchte Lebensversicherungsverträge abzuschließen. In vielen Fällen glückte es ihm, derartige Verträge zu Stande zu bringen. Er ließ sich darauf eine Provision, einen Versicherungsbeitrag oder auch Schreibgebühren auszahlen und entfernte sich unter dem Versprechen, die Policen in nächster Zeit entweder selbst zu bringen, oder sie zuzusenden. Angeklagter hatte zwar von mehreren Agenten in Thorn die Genehmigung erhalten, in ihrem Auftrage Lebensversicherungsverträge abzuschließen und es waren ihm zu diesem Zwecke Formulare zu Verträgen ausgehändigt worden. Diese Formulare hatte Angeklagter auch verwandt, die Vertragsformulare aber nicht den Agenten zurückgegeben. Im übrigen stand er in gar keiner Verbindung mit irgend einer Lebensversicherungsgesellschaft. Ueber den Abschluß der Verträge hat er den Thorner Agenten auch keine Mittheilung gemacht. Er hat überhaupt, nachdem er das den Leuten abgeschwindelte Geld eingesteckt hatte, weiter nichts in der Sache gethan. Aehnliche Schwindeleien hat Angeklagter auch in der Umgegend von Elbing ausgeführt. Dieserhalb ist er von der Strafkammer des königl. Landgerichts zu Elbing zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt worden. Die hiesige Strafkammer erkannte auf eine Zusatzstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, auf eine Geldstrafe von 300 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle auf eine weitere Zuchthausstrafe von 20 Tagen und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. — Der Arbeiter Stanislaus Modczynski in Culmsee rempelte am 10. März d. J. auf der Straße in Culmsee den gerade des Weges kommenden Fleischergesellen Albert Bauermeister an und versetzte ihm mit einem Messer einen Stich in den Arm. Modczynski entschuldigte die That mit Trunkenheit. Er wurde mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Die Leuteköchin Johanna Goergens aus Mecklenburg, welche sich früher vorübergehend in Thorn aufgehalten hat, war geständig, den Steuermann Lehmann'schen Eheleuten in Thorn aus einer Sparbüchse den Betrag von 20 Mk. gestohlen zu haben. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Schließlich wurde der Arbeiter August Musolff aus Bromberg wegen Urkundenfälschung mit 14 Tagen Gefängniß und die Arbeiterfrau Antonie Musolff geb. Zontkowski daher, sowie der Akkordunternehmer Johann Pakuszynski aus Steinau wegen Beihilfe zu diesem Vergehen mit 1 bezw. 4 Wochen Gefängniß bestraft. Sie hatten eine Fälschung in einer Quittungskarte ausgeführt.

Von der russischen Grenze, 4. Mai. (Auswanderung. Mädchenhändler.) Wie aus Warschau geschrieben wird, nimmt die Auswanderung nach Amerika einen außerordentlich großen Umfang an. Aus Polen, Litthauen und Südwestrußland haben in diesem Frühjahr schon viele Hundert von bäuerlichen Familien die heimatliche Scholle verlassen; mehrere Tausend werden binnen kurzem ihnen folgen. Auch aus den Gouvernements Samara und Saratow werden einige tausend Personen auswandern, darunter viele Mennoniten. — In den letzten Tagen wurden in Russisch-Polen nicht weniger als achtundfünfzig jüdische Mädchenhändler verhaftet. Diese Bande verlockte die Mädchen zur Auswanderung und lieferte sie dann an Schandhäuser in Brasilien und Argentinien aus. Der Polizei gelang es, eine darauf bezügliche „Handels“-Korrespondenz in Warschau, Radom und Lublin zu beschlagnahmen, die zur Verhaftung einer ganzen Reihe anderer Seelenverkäufer führen wird. Für diese Elenden, die aus schmutziger Geldgier vor dem feigsten und niederträchtigsten Verbrechen nicht zurückschrecken, sei das Gesetz leider viel zu milde Strafe.

— (Offene Stellen.) Stadtsekretär in Rummelsburg i. Pomm., Gehalt 1200 Mk. jährlich, Meldungen bis zum 15. Mai cr. an den Magistrat in Rummelsburg. — Zweiter Bürgermeister in Guben, Anfangsgehalt 4500 Mk., Meldungen bis zum 15. Mai cr. an den Stadtverordnetenvorsteher Jahn in Guben. — Polizei-Inspektor in Insterburg, Anfangsgehalt 1800 Mk., Meldungen bis zum 1. Juli cr. an den Magistrat in Insterburg.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 5. Mai. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 941 Rinder, 8042 Schweine, 2381 Kälber, 1636 Hammel. — Vom Rinderauftrieb blieben etwa 450 Stück unverkauft. 3. 38—44, 4. 30—36 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. 1. 47, ausgesuchte Posten darüber; 2. 45—46, 3. 42—44 Mk. per 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. 50—54, 3. 42—48 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden ca. 800 Stück Käufer. 1. 46—48, Lämmer bis 50, 2. 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Mittwoch den 5. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—772 Gr. 158—162 Mk. bez., inländ. bunt 756 Gr. 157 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 761—764 Gr. 122 bis 123 Mk. bez., transito bunt 718—772 Gr. 120—122 Mk. bez., transito roth 721—745 Gr. 112½—116 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 741 bis 744 Gr. 107 Mk. bez., transito grobkörnig 750 Gr. 73 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 bis 130 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 195 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35—3,50 Mk. bez., Roggen- 3,50 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,60 Mk. bez.

Königsberg, 5. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt 10000 Liter. Etwas fester. Loko nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 39,80 Mk. Gd., 39,90 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 40,50 Mk. Br., 39,90 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

10. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

109 20 58 382 429 40 42 697 730 945 53 1044 95 815 82 88 95 522 622 33 2029 30 56 214 67 69 663 65 716 833 3080 106 85 376 [500] 88 400 42 78 97 794 99 802 4069 175 262 373 493 524 46 932 [300] 5173 201 89 386 [1500] 700 49 [300] 86 807 967 6045 222 66 406 85 632 805 914 [500] 89 7122 258 317 98 614 8018 79 109 22 236 [3000] 90 304 783 889 9100 209 50 431 76 751 838

10055 142 45 [3000] 282 313 439 66 [5000] 660 784 11137 75 257 69 [300] 351 [3000] 464 501 [300] 10 755 [10000] 871 919 12020 [300] 23 226 455 65 631 [500] 70 739 [300] 876 944 81 94 13060 94 278 595 620 724 14110 365 68 98 404 858 79 920 15032 64 193 310 [500] 510 688 726 961 16009 [500] 127 220 58 380 542 84 [1500] 815 950 75 17045 129 43 87 222 57 879 18050 55 178 265 331 939 19126 317 69 612 909

20107 61 260 306 51 522 609 744 999 21202 3 359 685 94 701 46 947 22201 [500] 30 312 21 509 19 837 86 902 23200 47 407 61 66 563 636 46 64 749 24042 [500] 169 329 518 600 702 89 858 25007 13 71 315 84 26096 192 676 [3000] 83 27061 189 [1500] 277 794 836 55 67 28047 167 241 76 781 [300] 834 904 53 56 29043 188 201 13 [500] 29 35 90 540 600 759 867 69 968 98

30411 507 619 [3000] 95 794 836 47 940 60 31069 186 326 612 711 825 32042 173 246 314 75 660 709 92 893 900 98 33029 [500] 50 54 418 532 76 93 721 34194 333 [1500] 59 85 436 56 734 79 35170 88 277 300 93 626 50 712 89 855 929 36231 40 86 [300] 402 7 32 87 584 794 37001 94 [500] 102 [3000] 266 92 309 730 969 97 38026 60 149 208 [300] 21 29 508 52 703 68 39067 69 122 [300] 235 383 465 630 727 80 950 57

40012 70 89 213 543 918 41096 119 55 83 361 64 432 96 609 74 715 837 956 42019 [500] 45 176 332 61 432 38 539 697 719 64 [3000] 935 38 43130 68 367 591 622 736 832 88 44103 219 [1500] 45007 29 154 238 68 311 405 512 791 93 821 46161 85 621 775 96 818 68 47220 463 91 578 [300] 852 70 48187 203 4 [300] 60 302 674 813 901 28 95 49180 285 91 [3000] 321 32 [3000] 94 518 670 79 [300] 720 924 91

50054 187 213 339 654 76 732 [3000] 66 847 930 53 73 51032 57 262 300 615 49 70 52006 319 582 946 71 53389 528 693 742 54040 127 91 341 414 59 527 [10000] 635 741 [5000] 939 55032 406 611 31 776 867 975 56022 38 320 42 [1500] 467 524 78 [3000] 605 27 36 57144 438 80 681 709 24 38 897 903 13 50 66 58314 616 727 72 [500] 854 68 71 59050 191 215 335 446 71 526 605 45 836

60041 347 91 475 509 [3000] 53 [1500] 97 606 61089 131 37 297 433 510 640 50 62359 400 45 50 546 768 93 800 20 55 82 63259 306 732 47 844 63 64081 268 340 486 560 94 809 65215 323 612 700 83 936 66051 98 177 283 87 830 99 67087 [3000] 119 294 346 816 43 68192 [300] 213 426 64 639 [300] 69167 202 50 316 37 484 775 823 48 955 76

70041 92 [3000] 186 213 50 364 68 435 43 503 96 692 759 947 71018 62 355 700 838 46 62 900 69 90 72073 180 330 714 73091 175 270 373 587 843 65 903 74045 142 226 [3000] 359 786 816 81 949 98 75027 56 359 653 94 813 25 [500] 76091 175 248 66 96 311 20 84 466 518 600 84 819 [1500] 69 [1500] 91 960 77055 56 170 217 52 76 689 754 839 [3000] 987 [500] 78108 217 [1500] 305 543 62 71 808 98 79047 94 115 51 86 88 619 30 92 736 98

80028 30 271 322 578 696 700 21 831 48 948 68 81030 367 82 502 68 649 764 806 963 82006 88 128 51 85 374 417 559 [1500] 790 957 73 83197 223 442 [3000] 57 564 654 718 45 [3000] 864 83 911 84044 267 92 305 19 88 411 48 540 75 605 34 85088 265 325 56 763 805 68 86198 375 478 587 685 [1500] 751 841 946 87010 54 73 161 319 78 586 90 93 964 88121 260 333 403 42 58 523 59 635 81 803 53 99 89073 78 110 23 96 207 367 70 442 570 76 [3000] 84 739 80 856

90065 83 127 286 329 987 91068 96 192 538 608 866 92077 112 228 71 410 75 [300] 524 93121 86 585 [500] 634 [3000] 830 48 931 54 94119 43 201 [500] 70 305 409 [3000] 48 515 30 69 70 601 794 95157 94 260 75 677 826 995 96146 351 429 82 586 613 798 826 61 97031 196 217 71 481 88 676 844 989 98002 203 337 52 80 513 51 69 793 842 45 976 99086 534 653 [1500] 54 748 57 96 845 915 27

100036 71 [1500] 337 67 534 72 651 68 720 101004 [1500] 65 81 144 659 864 102017 48 110 17 24 [500] 402 516 99 629 701 59 816 47 103111 [3000] 87 94 225 306 82 87 484 505 83 645 700 46 820 104121 237 590 611 707 816 992 105039 62 120 33 338 463 537 58 77 695 747 859 968 106194 347 88 421 95 587 790 94 887 990 107118 200 [500] 69 363 423 70 531 33 96 610 29 805 108031 201 92 307 20 23 97 631 859 91 109072 226 [1500] 91 387 [500] 91 413 860 [500]

110009 35 69 108 90 789 810 43 [3000] 907 111034 75 162 91 283 486 503 870 71 85 112484 585 874 989 113128 329 623 776 920 [3000] 87 94 114111 13 388 724 65 99 115166 247 [300] 312 575 671 700 17 [1500] 888 116333 489 584 709 43 943 117010 28 74 307 [30000] 62 91 461 721 43 875 954 118068 148 78 250 65 83 98 545 727 840 958 119044 90 265 455 578 726 864 983

120024 29 401 2 22 44 500 17 718 860 121031 79 389 466 543 47 72 [300] 601 32 88 91 814 55 940 122235 92 [5000] 306 20 470 500 639 49 [500] 845 99 123020 37 40 164 334 485 510 64 80 925 124317 467 96 517 71 893 943 125008 330 99 481 518 25 737 871 929 59 126103 7 234 85 391 475 78 558 691 94 713 47 127032 125 413 506 [300] 896 128011 40 60 113 228 80 347 78 429 504 [3000] 779 812 72 129057 210 350 573 803

130074 88 100 46 501 739 44 834 77 901 14 65 [300] 131347 649 954 [300] 132101 408 37 63 96 709 84 844 133141 79 226 70 71 819 [300] 51 55 921 134129 57 89 213 [500] 377 550 662 [500] 717 802 46 976 135694 733 832 931 136009 252 56 595 666 720 32 966 137296 398 641 63 736 988 138085 422 528 58 637 871 139109 210 88 362 569 723 809 47

140152 57 305 11 431 735 809 994 141000 143 49 217 335 70 [500] 426 37 94 620 97 710 85 816 142075 169 276 314 48 86 514 39 56 76 734 38 76 816 [500] 37 981 143043 191 356 63 82 94 812 144064 101 87 259 390 435 75 538 772 960 145200 369 [1500] 99 606 714 23 [300] 146064 214 313 636 [500] 41 63 79 [500] 731 46 931 147067 300 56 554 630 813 148001 243 58 325 458 [1500] 612 57 67 786 149233 570 668 832 929

150098 101 22 302 31 503 922 28 [300] 55 151426 80 568 770 926 67 152015 19 77 [3000] 200 14 388 449 523 660 709 72 910 57 65 153040 93 190 223 70 71 354 633 [3000] 55 [30000] 739 58 989 154209 311 80 531 54 630 77 772 844 944 155013 52 164 499 679 97 760 873 156234 53 650 67 793 848 916 157057 170 98 226 710 63 961 158219 309 [300] 522 [3000] 33 691 159024 30 64 118 38 65 78 360 533 717 854

160264 87 410 681 92 706 24 25 99 820 97 161226 62 78 326 557 649 702 847 80 162241 319 55 410 26 677 704 12 859 163010 27 45 82 128 48 383 596 669 764 942 164129 231 36 61 424 [500] 529 43 662 739 816 [3000] 165083 612 56 831 88 166134 201 453 97 687 734 [500] 81 819 34 167205 367 84 409 93 513 49 691 917 51 72 168035 [1500] 56 180 97 545 601 9 782 819 81 [3000] 912 [500] 55 62 169010 156 59 72 331 68 695 859 950 58

170077 156 617 964 69 86 171074 249 68 357 561 624 [500] 812 69 967 74 172302 [500] 734 40 51 68 83 833 66 74 909 173070 281 83 359 76 427 673 93 174205 355 517 642 [3000] 706 78 923 61 175026 333 464 95 523 28 64 797 176149 90 230 42 69 91 335 568 75 866 [300] 88 929 177164 [3000] 368 441 80 709 914 83 85 178060 368 726 179157 214 347 461 69 522 696 721 [300] 29 31 54 831 924

180012 58 67 81 235 355 537 689 808 71 181008 132 293 474 711 919 182052 170 210 [300] 15 32 305 26 32 657 778 80 848 183170 297 342 450 551 670 74 80 725 [1500] 51 91 184004 12 123 207 93 370 840 915 23 185013 31 68 255 63 316 430 505 633 719 [500] 818 77 927 186087 [500] 93 [500] 181 210 343 444 83 625 89 840 187007 19 355 484 87 513 67 698 730 833 [300] 188142 83 348 74 713 17 882 84 189044 151 377 400 37 508 671 700 4 831 932

190197 362 89 438 519 741 42 [3000] 885 [1500] 191036 513 66 446 525 84 741 891 947 90 192038 242 [300] 457 605 950 193001 34 170 398 537 845 941 67 194063 75 227 34 98 304 23 504 [1500] 86 612 52 792 823 195059 63 147 256 421 515 23 627 894 196094 248 309 68 771 832 57 916 197149 [500] 210 312 17 30 90 411 97 567 [1500] 608 776 990 198048 252 67 73 82 [300] 306 402 905 199059 107 [500] 45 70 266 [300] 354 444 678 [3000] 834 946 65 84

200004 [3000] 108 363 712 81 959 64 98 201212 450 509 29 632 748 936 202053 480 532 72 742 95 873 203090 453 753 841 60 986 204072 98 143 339 418 [500] 594 659 858 906 68 205003 86 156 250 308 20 38 72 499 521 619 797 846 63 929 206111 34 339 77 402 [1500] 31 594 660 85 207147 359 604 41 776 963 70 208907 46 209178 292 348 49 561 743 825 50 90 914 44

210118 64 66 392 431 520 24 677 801 211345 583 914 46 61 90 212006 247 315 477 565 703 88 856 918 72 213302 94 478 671 855 214043 128 336 65 632 767 905 215038 187 208 483 620 764 829 48 53 216017 176 213 412 32 781 983 217010 68 293 322 37 [1500] 54 466 69 563 964 218012 277 402 543 879 219009 37 307 553 667 744 919 65

220151 212 57 321 405 [1500] 48 82 520 852 934 221048 183 95 212 35 482 519 990 222037 [300] 114 [300] 272 414 26 654 96 223292 317 41 73 609 42 760 802 55 967 92 224005 56 127 342 85 512 620 75 [3000] 753 68 225500 84

10. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

102 [300] 362 74 506 612 701 812 1240 485 757 954 2071 227 59 [1500] 354 404 39 59 82 684 [500] 702 65 827 923 [75000] 52 63 87 3182 395 553 98 675 749 809 [500] 39 909 18 4056 74 124 [500] 776 [300] 834 72 905 16 5070 248 343 403 541 89 90 751 860 920 6236 67 599 647 84 748 [3000] 7185 214 54 [1500] 67 89 389 [300] 433 542 59 65 76 682 729 881 95 8022 38 166 356 529 55 710 962 93 9022 141 213 68 640 878 83 900 17 32

10288 645 787 [1500] 801 4 26 11343 707 12010 24 100 235 382 737 73 946 13065 165 258 77 430 46 529 601 867 981 14114 94 390 492 560 89 698 738 927 15056 152 468 689 946 16103 48 [3000] 265 448 631 83 844 17109 341 46 408 34 49 567 620 741 859 904 18028 278 355 453 666 886 95 19224 [5000] 377 421 37 [1500] 79 702 27 87

20164 213 762 813 901 20 53 21001 27 [500] 69 97 219 37 75 [3000] 81 [1500] 438 [1500] 52 [500] 92 [300] 793 22049 [500] 93 179 [300] 239 335 72 494 692 750 71 887 945 23180 262 96 549 82 613 34 746 845 974 24018 [300] 61 111 89 221 70 95 370 97 571 [500] 76 774 809 [300] 25091 511 729 30 90 834 911 [1500] 50 26012 29 199 319 820 960 78 27046 108 47 79 273 468 77 85 542 56 632 [1500] 56 769 826 28065 66 155 290 303 53 64 432 75 514 29312 13 58 581 607 61 98 712 30 71

30003 9 117 332 555 679 773 818 31167 394 841 72 74 82 901 91 32182 278 93 430 588 734 75 901 37 33138 219 [1500] 408 55 608 72 743 844 65 936 46 34088 402 44 80 619 29 [3000] 64 719 997 35033 [1500] 290 340 445 67 522 607 44 87 862 36037 [3000] 62 90 305 96 656 82 [300] 37168 447 580 745 48 74 837 61 [300] 38058 150 60 457 557 603 843 [500] 955 56 59 39056 234 573 657 [500] 932

40054 78 99 267 380 414 656 900 41357 512 610 785 970 [5000] 42148 73 78 237 47 55 542 745 864 [500] 43012 144 347 716 25 48 857 939 84 44025 166 557 60 639 [500] 744 [3000] 55 84 908 45073 209 332 75 86 562 69 734 830 59 46154 [500] 285 551 631 [500] 830 47333 536 72 [500] 633 87 710 73 872 48008 27 38 122 391 432 612 16 712 49237 41 51 64 404 554 57 65 728 76

50076 332 626 82 970 51230 361 406 67 78 609 82 90 807 73 [1500] 932 52086 181 247 65 303 547 84 610 782 53003 504 10 685 740 82 94 810 22 907 54163 317 32 413 [3000] 68 642 82 88 91 815 43 70 975 55308 25 30 428 735 804 8 56003 129 203 44 48 603 52 713 862 957 57068 195 284 323 93 428 500 33 843 58059 143 47 88 251 91 307 619 780 [500] 804 22 24 52 971 80 59086 107 259 81 88 356 89 482 532 [500] 33 793 854 [3000] 974

60203 653 832 900 44 61038 254 77 438 515 628 [300] 715 41 986 62224 302 630 804 45 52 63122 309 561 642 69 741 64047 [10000] 111 42 43 52 345 431 552 692 96 838 78 84 65146 497 594 924 71 82 92 66305 82 729 898 943 67003 57 422 595 821 68494 661 69014 24 41 76 88 201 55 351 460 509 629 78 99 722 807 928 99

70002 31 48 148 60 71 209 [500] 63 345 412 89 613 702 32 861 71237 [3000] 80 442 54 552 79 750 849 72556 99 631 747 [300] 85 877 [300] 73302 569 623 724 868 [1500] 908 9 51 99 74408 18 22 546 710 848 91 75047 76 122 517 688 712 856 76016 67 196 282 385 582 888 905 77058 77 85 98 736 942 78238 476 728 875 79 974 79029 176 95 421 703 46 815 920

80012 154 273 475 535 90 613 36 56 969 81212 75 409 40 49 [3000] 504 62 697 875 96 931 82054 113 303 451 720 [500] 36 83072 179 [300] 216 45 48 68 69 394 445 553 795 84095 248 50 333 [1500] 435 73 538 644 49 899 85327 92 552 648 84 847 900 15 32 86010 164 [1500] 286 365 [3000] 405 58 [3000] 59 87 509 600 [500] 68 740 [3000] 85 829 84 87117 37 239 303 62 595 88057 474 713 80 96 809 89016 53 172 353 [1500] 738

90052 59 164 318 26 79 510 78 665 871 91093 95 122 29 319 443 651 92041 107 239 90 [300] 324 677 734 84 86 93014 38 65 101 82 253 69 [3000] 369 437 76 712 90 827 43 45 998 94034 42 92 96 295 661 840 911 41 95013 158 69 267 461 532 48 [300] 623 96239 53 79 [5000] 411 533 918 97011 136 65 223 480 585 628 98 875 98157 315 20 [500] 27 444 [300] 86 720 830 955 97 99182 273 86 445 640 994

100086 138 69 401 [1500] 567 718 93 829 59 64 [3000] 79 991 101143 204 62 82 478 580 709 [15000] 102162 78 84 292 95 334 64 561 981 103263 338 40 467 586 [1500] 104085 112 28 461 551 [300] 635 725 804 12 [5000] 996 105013 36 567 611 806 29 972 106022 170 211 30 344 504 627 48 708 98 936 107035 149 82 306 [500] 32 642 77 [300] 759 65 68 801 108288 328 80 [300] 403 40 [300] 90 527 637 [1500] 60 [300] 740 836 38 40 109109 30 218 65 409 32 86 87 505 14 20 62 877 930

110047 188 213 46 [3000] 78 595 755 833 91 111315 75 112012 65 259 394 442 521 620 [3000] 82 745 816 113054 123 221 848 114164 219 461 640 75 719 [300] 801 941 75 115026 47 132 49 64 67 242 468 81 524 [3000] 29 38 632 704 29 894 911 116070 81 220 85 549 60 90 801 49 921 117152 319 37 74 572 634 46 701 34 [1500] 36 [500] 98 [300] 961 118059 64 93 118 [1500] 28 29 493 762 899 119149 87 230 310 78 411 747 99 926

120028 530 601 16 65 121098 125 50 82 217 [300] 301 415 530 85 609 24 841 971 [500] 122008 123 380 81 439 961 123057 404 88 91 99 626 59 710 38 843 124289 606 952 125039 270 358 446 636 87 917 80 126185 424 509 606 731 856 912 23 83 127139 56 246 360 75 433 99 628 730 880 128481 514 650 51 56 761 81 [500] 868 910 [3000] 129145 [500] 72 352 [1500] 624 765 813 63 945

130005 94 [500] 638 721 28 92 94 131032 47 [1500] 124 93 413 673 719 828 971 78 132010 118 264 413 85 533 133016 98 125 224 [3000] 32 44 82 404 76 656 862 134004 [300] 272 86 321 473 [1500] 503 51 75 88 678 743 69 827 965 135032 252 317 507 750 861 136162 265 442 580 620 839 [3000] 944 99 137020 [300] 50 [1500] 193 289 365 514 632 865 910 [300] 38 138111 608 99 712 139179 97 392 640 [3000] 772 91 952

140002 120 329 84 403 5 41 650 724 833 141159 268 636 716 852 87 960 142095 217 48 70 350 83 616 49 755 60 851 73 931 143095 118 252 365 439 55 [500] 505 32 144404 787 870 939 44 145002 60 77 118 65 891 146113 467 503 764 806 147096 100 241 371 519 25 715 93 885 148116 234 [300] 88 98 420 26 595 609 [300] 37 831 149397 416 29 921

150078 93 288 [1500] 548 602 722 39 [300] 888 938 97 151029 31 36 133 395 97 457 507 49 634 88 843 900 152135 212 18 505 607 [500] 70 88 96 904 153241 62 320 698 832 912 82 [300] 83 154027 79 80 142 316 406 65 978 85 155222 358 464 530 55 72 713 37 [500] 982 156143 445 68 716 27 836 157379 487 503 869 991 [500] 158008 91 117 215 81 327 511 815 954 62 75 159054 237 44 347 52 540 47 624 46 818 62 947 70

160030 182 224 38 336 62 480 512 16 55 734 836 911 96 161329 560 784 97 843 931 162052 219 26 98 476 537 51 621 44 745 987 163084 103 298 543 54 55 616 738 800 24 164043 623 27 895 165274 409 47 [1500] 509 [1500] 630 935 166129 238 70 302 48 52 78 527 92 754 826 956 81 167061 115 38 220 315 416 17 74 515 632 95 766 [1500] 69 862 168047 204 341 68 79 519 [3000] 673 752 169098 142 [500] 278 424 55 537 59 90 647 [300] 713 70 900 61

170056 205 [500] 367 663 842 988 171006 192 94 238 332 540 172101 266 308 22 402 506 [500] 620 96 708 56 913 26 84 173004 278 92 320 37 585 943 79 174088 371 467 523 44 [300] 621 31 54 92 [300] 748 979 175037 95 416 53 81 692 794 889 961 99 [1500] 176097 119 471 94 638 82 [500] 93 177202 48 508 58 [500] 654 718 [1500] 28 818 78 906 178072 142 47 97 391 620 774 803 179165 270 71 409 56 518 52 926

180093 291 301 471 81 584 625 775 [3000] 84 [500] 96 838 910 59 66 181028 41 64 66 320 24 58 63 [500] 475 648 [3000] 715 955 182118 88 [300] 320 424 54 72 [1500] 627 925 52 183066 68 76 559 622 95 761 86 981 184092 233 316 51 72 456 524 69 90 [300] 632 44 980 185090 147 223 309 727 [500] 31 885 903 10 [300] 47 [3000] 186067 189 94 [1500] 316 725 187072 [300] 247 379 688 729 47 950 90 188022 36 135 385 522 29 623 724 58 61 994 189056 146 98 229 38 423 556 730 829 936 55

190046 64 220 61 372 [1500] 834 902 4 191086 256 300 404 [300] 51 515 32 [300] 683 730 923 33 192014 114 16 309 96 434 58 528 72 824 193138 87 210 313 26 587 [1500] 613 [1500] 32 901 71 194137 675 827 926 195226 393 472 [3000] 505 714 828 916 27 196026 257 [1500] 316 682 [300] 197209 301 4 [300] 669 83 91 718 41 49 908 57 58 78 198175 231 59 60 76 490 587 680 99 878 976 199048 94 245 453 [1500] 581

200393 440 534 678 80 713 46 969 201012 164 79 [500] 385 413 28 [1500] 562 75 656 97 883 87 202131 73 493 909 [3000] 203230 38 73 593 679 737 857 [1500] 67 76 935 79 204097 [300] 140 64 378 402 43 605 723 849 89 925 67 73 205045 70 199 224 47 352 407 501 36 [3000] 612 67 711 65 206128 53 78 97 233 [3000] 49 98 414 517 [10000] 833 903 77 207076 331 49 805 38 64 208169 294 473 618 25 795 209058 156 484 612 62 [3000] 711 55 807 13 938

210065 119 83 99 [1500] 252 726 977 211059 64 127 45 214 75 515 614 50 88 729 212078 [1500] 105 385 663 711 78 82 809 23 94 213121 321 481 655 81 97 759 214164 324 47 425 568 903 215015 26 170 [3000] 319 60 834 43 89 991 216029 168 200 [3000] 338 463 [1500] 633 719 51 847 [10000] 217182 89 [3000] 93 277 306 87 525 [500] 600 894 920 218078 202 8 [1500] 73 340 436 554 639 737 841 990 219274 342

220004 216 383 88 738 221215 440 504 [3000] 37 71 797 903 25 222081 [1500] 127 80 81 231 303 451 507 664 [3000] 701 9 817 67 223046 54 124 63 206 50 79 306 28 530 35 670 78 801 97 224001 48 59 [1500] 329 472 526 34 647 711 829 225601

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.